MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

222 (17.5.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-141653

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Spaltenel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 222. Dienstag, 17. Mai 1910. (Abendblatt.)

Der Kaiser in den Reichslanden.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

tz. Wien, 14. Mai.

Der hochherzige Entschluß Kaiser Franz Josefs am 29. d. M. von Budapest aus nach Bosnien und der Herzegowina zu reisen, ist ein bedeutendes politisches Ereignis. Das zeigen schon die vielfachen Kundgebungen der Freude und der Genugtuung, die aus den neuen Reichslanden nach Wien dringen. Um voll würdigen zu können, was der Monarchenbesuch für die zwei Provinzen bedeutet, muß man sich vor Augen halten, daß 500 Jahre verflossen sind, seitdem zum letzten Male der rechtmäßige Herrscher der beiden Länder in Sarajewo weilte. Die Sultane haben wohl oft furchtbare Straferpeditionen nach der Hauptstadt Bosniens geschickt, sie selbst aber verließen nicht die Pracht ihrer Paläste. Alle Parteien, ohne Unterschied ihrer Stellung und Konfession begrüßen die Reise des greisen Monarchen und man darf mit einem wahren Triumphzug rechnen. In Serbien und in den andern Balkanstaaten kennt man auch die Bedeutung des Kaiserbesuches; er bildet den Schlußstein, der in das Werk der Annexion eingesetzt wird. Andererseits lehrt die Fahrt des Monarchen, daß in Bosnien und der Herzegowina geordnete Verhältnisse eingetreten sind. Die trüben politischen Strömungen, die vor Jahren trotz der dezennienlangen Kulturarbeit Oesterreich-Ungarns auftauchten und die gegen die habsburgische Dynastie gerichtet waren, bestehen nicht mehr. Unter andern Umständen würden die verantwortlichen Faktoren in den Reichslanden sicherlich gegen die Reise des Kaisers Einspruch erhoben haben. Der persönliche Verkehr des greisen Monarchen mit den Vertretern der Bevölkerung wird gewiß die Bande stärken, die das Herrscherhaus und das Volk verbinden und bei der orientalischen Phantasie, die in den Tälern des Balkangebietes anzutreffen ist, werden sich zweifellos ganze Sagenkränze um den dreitägigen Aufenthalt des Kaisers im Lande schlingen. Es ist anzunehmen, daß der achtzigjährige Monarch die Ovationen der Massen mit einer weitherzigen Amnestie für die politischen Verbrecher, die jetzt noch in den Kerkern schmachten, beantworten wird, so daß die letzten unfreundlichen Erinnerungen an die absolutistische Epoche schwinden werden. Da der bosnisch-herzegowinische Landtag, dessen Wahlen in den nächsten Tagen beginnen, bereits in kurzer Zeit zusammentreten dürfte, kann man nun mit Fug sagen, daß für die Reichslande ein neues Kapitel ihrer Geschichte anfängt.

Der Kaiser wird mit großem Hofstaat in das alte Konak in Sarajewo einziehen. In seiner Begleitung werden sich auch der österreichische und der ungarische Ministerpräsident, der Minister des Aeußern, der Reichsfinanzminister und der Reichskriegsminister befinden. Hoffentlich bleibt es nicht bei dem einen kurzen Besuch der Staatsmänner. Man klagt in Bosnien und der Herzegowina nicht mit Unrecht darüber, daß man sich in Oesterreich-Ungarn während des Vierteljahrhunderts der Okkupation wenig Mühe nahm, die beiden Provinzen, ihre Verhältnisse und Wünsche aus unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen. Während von den ungarischen Ministern doch der eine oder der andere gelegentlich ins Land kam, hat es bisher kein einziger österreichischer Minister für zweckmäßig erachtet, die Save zu übersetzen solange er noch in Amt und Würden war. In demselben Maße haben sich auch die ungarischen Parlamentarier stärker für Bosnien und die Herzegowina interessiert als ihre österreichischen Kollegen, von denen heute noch kaum ein Dutzend auf dem Boden der neuen Reichslande weilten. Erst jetzt — freilich etwas spät — beginnt man sich in Oesterreich daran zu erinnern, daß Bosnien und die Herzegowina noch geistig, seelisch und wirtschaftlich zu erobern sind. Man fängt nun endlich an größere Gesellschaftsreisen zu organisieren und in der letzten Woche haben auch namhafte Mitglieder der österreichischen Handels- und Gewerbekammern die beiden Länder durchquert. Dabei konnten sie sich wohl davon überzeugen, daß die Wirtschaftsstatistik gewissenhaft die Wahrheit verzeichnet, wenn sie berichtet, daß der Einfluß Ungarns in Bosnien und der Herzegowina vorherrscht.

Bekanntlich ist die staatsrechtliche Stellung der neuen Reichslande innerhalb des Verbandes der Monarchie sehr unklar. Vorläufig sind die beiden Provinzen bloß von der Krone in Besitz genommen worden, und es wird so bald nicht entschieden werden, ob die einander widersprechenden Ansprüche Oesterreichs, Ungarns oder Kroatiens Befriedigung finden sollen. In Ungarn ist man eifersüchtig darauf bedacht der westlichen Reichshälfte die Erzielung eines Vorsprunges unmöglich zu machen. Doch nicht nur das: man sieht es nicht einmal gerne, wenn Cis- und Transleithanien in die Lage kommen, sich den zwei Provinzen offiziell in gleicher Weise zu repräsentieren. Die magyarische Presse hat es daher zum Teile für gut befunden, an der Kaiserreise zu mäkeln und sie sogar als „übereilt" oder verfrüht hinzustellen. Im kroatischen Landtage aber wurde die Regierung zur Rede gestellt, weil der Banus (Statthalter) von Kroatien und Slavonien nicht im Gefolge des Monarchen erscheinen wird.

In Oesterreich hält man von solchen Formalitäten weniger; auch ist da der Sinn für staatsrechtliche Spitzfindigkeiten gering ausgebildet, soferne es sich nicht gerade um hochnotpeinliche Erörterungen über das „böhmische Staatsrecht" handelt. Desto stärker tritt das Gefühlsmoment hervor. Man weiß die politische Tragweite der Kaiserreise richtig einzuschätzen und man bewundert die Pflichttreue des achtzigjährigen Mannes, der sich den großen Unbequemlichkeiten einer mehrtägigen Repräsentation und einer außerordentlich anstrengenden Eisenbahnfahrt willig unterzieht. Allein in der Oeffentlichkeit ist man durchaus nicht davon erbaut, daß der greise Herrscher die Reise selbst unternimmt, weil man darin eine Gefahr für seine augenblicklich zwar vortreffliche Gesundheit erblickt. Die Rückfahrt allein wird länger als dreißig Stunden dauern und es ist für einen hochbetagten Mann keine Kleinigkeit, eine so lange Zeit in einem dumpfen Eisenbahnwaggon zuzubringen. Nicht weniger nachteilig können unter Umständen die klimatischen Unterschiede sein, wie ja schon die Unterbrechung der gewohnten Lebensweise ernste Bedenken wachruft. Man fragt sich, ob es nicht besser gewesen wäre, den Thronfolger oder einen andern Erzherzog mit der Stellvertretung des greisen Monarchen zu betrauen, denn es ist wirklich keine byzantinische Redeweise, wenn man in Oesterreich-Ungarn sagt, daß das Wohlbefinden des unterschiedslos verehrten alten Monarchen das kostbarste Gut des Staates darstellt. Kaiser Franz Josef ist einer der gewissenhaftesten Arbeiter; er nimmt die Pflichten des Regenten sehr ernst und opponiert jedem Versuche, sie einzuschränken. Seiner hohen Auffassung entspricht es, daß der Kaiser sich persönlich seinen neuen Bürgern zeigt. Aber seine Ratgeber hätten doch alles aufbieten sollen, um ihn zu dem Zugeständnisse zu veranlassen, ein jüngeres Mitglied des Kaiserhauses, vor allem den Thronfolger, nach den neuen Reichslanden zu senden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Mai 1910.

Militäranwärter im Reichsdienst.

Nachdem Preußen im vorigen Jahr die Berechnung der Dienstzeit für die Pension der Militäranwärter endgültig durch eine Verordnung des Staatsministeriums geregelt hat, ist eine entsprechende Regelung nunmehr auch für die im Reichsdienst angestellten ehemaligen Militärpersonen erfolgt, da in allen derartigen Beamtenfragen das Reich und Preußen stets gemeinsam vorgehen. Es handelt sich bei dieser Frage um die Auslegung der Bestimmungen des Paragr. 46, Abs. 3 im Reichsbeamtengesetz vom Jahre 1907, wonach bei der Berechnung der Dienstzeit auch die Zeit in Anrechnung kommen soll, während der ein Beamter als anstellungsberechtigte ehemalige Militärperson nur vorläufig oder auf Probe im Zivildienste des Reiches, eines Bundesstaates, oder der Regierung eines zu einem Bundesstaate gehörenden Gebiets beschäftigt worden ist. Diese Bestimmung war nun vielfach dahin ausgelegt worden, daß eine Nichtanrechnung dann stattfinden soll, wenn die betreffende Stellung, in der die ehemalige Militärperson beschäftigt gewesen ist, den Militäranwärtern nicht vorbehalten war, oder wenn die Dienstleistung nicht zum Zwecke einer späteren Anstellung erfolgte oder wenn der Beschäftigung nur ein zivilrechtliches Verhältnis zugrunde lag. Alle diese Einschränkungen sind nunmehr durch die von der Reichsregierung vorgenommene Auslegung der betreffenden Bestimmung des Reichsbeamtengesetzes beseitigt worden. Das Reichsamt des Innern hat allen Reichsbehörden hierüber eine entsprechende Mitteilung zugehen lassen. Die Wünsche der Militäranwärter auf diesem Gebiet sind damit also endgültig erfüllt.

Die russisch-japanische Annäherung und die Annexion Koreas.

Die oft dementierten Meldungen von Verhandlungen zwischen Rußland und Japan erweisen sich nun doch als richtig. Die Annäherung zwischen den beiden Mächten ist, wenngleich offiziell noch nicht bekanntgegeben, zu Stande gekommen, und gleichzeitig schwindet jeder Zweifel darüber, daß die Annexion Koreas durch Japan nunmehr beschlossene Sache ist. Nur noch gewisse handelspolitische Auseinandersetzungen sind nötig, ehe sie tatsächlich vollzogen werden kann. Vorläufig besteht bekanntlich ein Protektorat, das am 25. Juli 1907 errichtet wurde, nachdem Kaiser Yi-Höng abgesetzt worden war, weil er sich an das Haager Schiedsgericht

Feuilleton.

Einiges über Monismus.

Von Professor Emil Walther-Mannheim.

Die Weltanschauung des Monismus ist heutzutage besonders in naturwissenschaftlich orientierten Kreisen sicherlich sehr verbreitet. Aber auch unter wissenschaftlich und philosophisch Ungeschulten wird viel von Monismus geredet und gerühmt. Es ist deshalb der Mühe wert, diese Weltanschauung einmal näher zu betrachten und zu werten.

Unter Monismus ist diejenige Weltanschauung zu verstehen, die die Besonderheiten der Welt aus einem einzigen Prinzip zu erklären versucht. Im Gegensatz hierzu stützt sich der Dualismus auf eine Zweiheit, der Pluralismus auf eine Mehrheit von Prinzipien.

Der Monismus ist keineswegs, wie behauptet wird, eine neue Erscheinung. In naiver Form finden wir ihn schon bei den jonischen Naturphilosophen. Bei Thales (600 v. Ch.) war das Wasser oder vielmehr das Feuchte, der Ausgangspunkt aller Entwicklung, eine Vorstellung, die bei einem seefahrenden Volke sehr begreiflich ist. Abstrakter denkt sich schon Anaximander in dem unbegrenzten Raum den Urweltstoff, Anaximenes in der Luft. Ebenso waren die Eleaten (6. Jahr.) mit ihrem einen, abstrakten Sinn, aus dem sie die Mannigfaltigkeit der Welt zu erklären versuchten, wie auch Leukippos und der materialistisch denkende Demokrit, die das ganze Sein aus einer unzähligen Menge kleinster, unteilbarer Körper, (Atome), herleiten, ausgesprochene Monisten. Ferner sind die Systeme der Stoiker und Epikuräer monistische Systeme.

Nach langer Pause, während der der platonische Dualismus (Körperwelt—Ideenwelt) die herrschendste Anschauung ist, bringt dann dertiefsinnige Giordano Bruno († 1600) wieder monistische Gedanken zur Geltung. Spinoza († 1677) war es dann, der den Monismus in ein großes philosophisch geschlossenes System brachte. In ihm verschwindet der Gegensatz von Gott und Welt. Diese beiden bilden nicht verschiedene Wirklichkeiten, sondern sie verhalten sich wie Grundkraft und Erscheinung, wie wirkende und gewirkte Natur. Gott ist ihm das Alleben, das aller besonderer Gestaltung zu Grunde liegt und ihre ganze Fülle in sich trägt. Das Bild der Welt, bisher zerrissen und zerspalten, weil der Mensch die Gegensätze seiner Empfindung von Gut und Böse, Schön und Häßlich in die Dinge hineintrug, fügt sich bei ihm in ein einziges Gesamtbild zusammen. Aus der ganzen Mannigfaltigkeit des Lebens wird ihm ein einziges Leben der ewigen Substanz. Es wirken überall einfache und wandellose Gesetze, ja sie sind nichts anderes, als die Entfaltung des einen göttlichen Wesens.

Diesem Philosophen verschwindet auch der Gegensatz von Körper und Geist. Auch sie sind nur verschiedene Seiten, Entfaltungen, Darstellungen des einen Grundgeschehens. Das ganze Leben verläuft mit ruhiger, sicherer Notwendigkeit, kein dunkler Rest bleibt, das Ganze ist bis in die letzten Tiefen durchleuchtet.

Aber auch Leibniz, Fichte, Schelling, Hegel, Schopenhauer sind zu den Monisten zu rechnen.

So zeigt uns ein nur ganz flüchtiger Blick in die Geschichte der Philosophie, daß das ganze abendländische Denken von Anfang an neben anderen Systemen eine monistische Strömung gekannt hat. Ja man kann behaupten, daß der monistische Gedanke dem Einheitsbedürfnis der menschlichen Erkenntnistätigkeit entspringt. Denken heißt auf Einheit zurückführen, und nicht zu fragen aufhören, solange noch eine Vielheit vorliegt, sondern zum letzten, einem Sein vordringen.

Es ist also nicht richtig, wenn unsere moderne Monistenbewegung behauptet, die monistische Weltanschauung sei erst ihr zu verdanken.

Ein großes Verdienst muß unterdessen dem Monismus ohne Weiteres zugestanden werden. Dadurch, daß er Gott und Welt, Geist und Körper identifiziert, belebt er den kalten, seelenlosen Stoff und trägt so mächtig bei zur Entwicklung des Naturgefühls. Das All wird lebendig, es atmet, fühlt, spricht, tritt zu Dir in lebendige Beziehung. Du fühlst, daß Du mit der Natur, mit ihrem Drang nach Leben, in verwandtem Zusammenhang stehst. Die Schönheit der Blume, der murmelnde Bach, der rauschende Wald, die ziehende Wolke, halten vertraute Zwiesprache mit Dir und bringen Dir die Zusammengehörigkeit mit unserer Mutter Erde deutlich zum Bewußtsein. Und dieses Naturgefühl ist ja der Mutterboden der Künste, die ja Brücken schlagen wollen zwischen dem Sinnlichen und dem Geistigen. Ohne diesen Nährboden der Natur würde unser ganzes geistiges Leben die Verbindung nach unten verlieren und verkrüppeln.

Aber trotzdem ist der Monismus als Weltanschauung für sich allein unbefriedigend. Das Leben, mit seinem ewigen Wechsel von Lust und Leid, von Gut und Böse, von Kampf, Niederlage und Sieg, weist uns immer wieder mit zwingender Gewalt darauf hin, daß wir es mit zwei Mächten zu tun haben. Wohl fühlt sich der Mensch als Glied des einen großen Ganzen, aber er sondert sich auch ab und erhebt sich über den bloßen Naturzusammenhang: er hat ein sittliches Ziel, eine erhabene Bestimmung, eine eigene Persönlichkeit zu werden. In diesem Mangel an Interesse für die Persönlichkeit liegt die Schwäche des Monismus. Er erkennt die Bedeutung der Geschichte nicht an, die ja das Feld darstellt, auf dem die Persönlichkeit sich auslebt. Das ist auch der Grund, warum der moderne Monismus die Geschichtlichkeit der Person Jesu anzugreifen sucht.

MARCHIVUM

gewendet hatte, um sich der japanischen Vormundschaft zu entwinden. Seine nachträglichen, zum Teil gewaltsamen Versuche, den Sohn und Nachfolger zu entthronen, sind mißlungen. Der Protektoratsvertrag, gegen den der koreanische Hof sich vergeblich sträubte, stellt die Verwaltung, Gesetzgebung und alle Personalfragen unter die Leitung eines japanischen Generalresidenten; für den Haß der Koreaner gegen Japan bot die Ermordung des Fürsten Ito ein blutiges Zeugnis.

Die ausdrückliche Zustimmung Rußlands zu den Vorkehrungen der Japaner in Korea war solange nicht nötig, als der Schein gewahrt wurde, daß die koreanische Regierung mit ihnen einverstanden sei. Artikel 2 des Portsmouther Friedensvertrages sagt: „Rußland anerkennt, daß Japan vorwiegende Interessen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Natur in Korea besitzt. Es widersetzt sich nicht den Maßregeln, welche Japan in Uebereinstimmung mit der koreanischen Regierung für nötig erachten wird.“ Ob sich eine koreanische Regierung finden wird, die ausdrücklich in die Annexion einwilligt, muß sich erst zeigen.

Die Annexion bedeutet nicht nur das Erlöschen eines vieltausendjährigen Reiches, sondern auch die Beendigung eines sich immer wieder erneuernden Streites zwischen Japan und China. An die Stelle des alten Streitgegenstandes ist jedoch ein neuer getreten, die südliche Mandschurei, während die nördliche Mandschurei noch manchen Anlaß zu Reibungen zwischen China und Rußland geben dürfte. Ende dieses Jahres läuft der im Jahre 1895 abgeschlossene russisch-chinesische Geheimvertrag ab, durch den Rußland für das Versprechen der Hilfeleistung gegen Japan die Erlaubnis erhielt, quer durch mandschurisches Land jene Eisenbahn zu bauen, die das Rückgrat seiner tatsächlichen Oberherrschaft in dieser Provinz geblieben ist. Die russisch-japanische Annäherung, die offenbar mit Zutun Englands geschlossen worden ist, kettet unzweifelhaft auch die Interessen der beiden Mächte in der Mandschurei aneinander.

Für Rußland ist diese Annäherung selbstverständlich sehr wertvoll; die Feindschaft Chinas kann später einmal gefährlich werden, für jetzt aber ist das Aufhören der Gegnerschaft Japans viel wichtiger. Rußland kann jetzt mit größerer Beruhigung als seit lange an seinen mächtigen ostasiatischen Nachbar denken.

Deutsches Reich.

— **Ein Zusammengehen der Fortschrittlichen Volkspartei mit den Nationalliberalen in Sachsen bei der Reichstagswahl.** Wie die „Leipz. N. Nachr.“ von parlamentarischer Seite erfahren, hat die Fortschrittliche Volkspartei in Sachsen beschlossen, mit dem nationalliberalen deutschen Reichsverein in Dresden in Verhandlungen einzutreten wegen Aufstellung gemeinsamer Kandidaten in den beiden Dresdener Reichstagswahlkreisen. Auch beabsichtigt die Fortschrittliche Volkspartei, ganz allgemein in Sachsen mit den Nationalliberalen in ein freundschaftliches Verhältnis zu treten, vorausgesetzt, daß auf jener Seite sich ein gleiches Entgegenkommen zeigt.

— **Die Wahlreform.** Die beiden nationalliberalen Vereine in Kassel faßten in ihrer gut besuchten Mitgliederversammlung vom 12. Mai zur Wahlrechtsvorlage einstimmig folgende Entschließung: „Der nationalliberale Wahlverein und der nationalliberale Jugendverein in Kassel sprechen der Landtagsfraktion Dank und Anerkennung für ihre bisherige Haltung in der Wahlrechtsfrage aus und erwarten zuversichtlich, daß die Fraktion keiner Wahlrechtsvorlage ihre Zustimmung gibt, die in Widerspruch steht mit den Beschlüssen des Magdeburger Preußentages, daß sie also jetzt die Vorlage in der Fassung des Herrenhauses einmütig ablehnt.“

— **Der Antiultramontane Reichsverband** hält, wie schon erwähnt, am Sonntag, den 22. Mai, vormittags 9 Uhr, im Hotel „Kaiserhof“ in Eisenach seine vierte Tagung ab. Der Tagesordnung geht eine öffentliche Volksversammlung voraus, welche Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der „Erholung“ in Eisenach stattfindet und in der Graf v. Hoensbroech über „Der alte und neue Kulturkampf“ sprechen wird.

— **Der Alldeutsche Verband** wird bekanntlich seine diesjährige Tagung im Herbst in Karlsruhe abhalten. Als Zeitpunkt ist jetzt der 9. bis 12. September festgesetzt worden. Es finden am 9. September eine Ausschußsitzung, am 10. September eine Vorstandssitzung und eine Begrüßungsfeier, am 11. Sept. die Hauptversammlung und ein Festessen und am 12. September ein Ausflug statt. Von Verhandlungsgegenständen sind bis jetzt auf die Tagesordnung gesetzt: Deutsche Forderungen in der Polenpolitik (Berichterstatter: Professor Dr. Samassa, Halensee) Völkische Gefahren in der Reichsversicherungsordnung (Berichterstatter: Rechtsanwalt Dr. Stade, Dresden), Die Verfassungsfrage in Elsaß-Lothringen. Wegen weiterer wichtiger Gegenstände schweben noch Verhandlungen.

Badische Politik.

Die Frage der Lehrerbesoldung.

Auch wenn das Elementarunterrichtsgesetz nunmehr verabschiedet ist, dürften folgende Ausführungen der Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins über die Frage der Lehrerbesoldung für Regierung, Landtag und Lehrer doch noch von Interesse sein:

Zur Frage der Lehrerbesoldung ist eine Abstimmung, die kürzlich in der zur Vorberatung des Unterrichtsgesetzes eingesetzten Kommission der zweiten badischen Kammer stattgefunden hat, von grundsätzlicher Wichtigkeit. Bekanntlich fordern die Volksschullehrer aller deutschen Staaten ihre gehaltliche Gleichstellung mit gewissen Gruppen mittlerer Staatsbeamten, und die badischen Lehrer haben seit Jahren mit zäher Energie dafür gekämpft, daß diese Gleichstellung durch Einreihung der Lehrer in den für alle Staatsbeamten einheitlich aufgestellten Gehaltstarif erfolge. In der Kommission hat diese Forderung gesiegt. Die aus Nationalliberalen, Volksparteilern und Sozialdemokraten bestehende Mehrheit hat trotz des Widerspruchs der Regierungsvertreter die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif beschlossen; nur die Vertreter des Zentrums, darunter — es ist das recht bezeichnend — der einzige der Kommission angehörende Lehrer, stimmten dagegen. Allerdings hat die Regierung gedroht, sie werde das ganze Gesetz scheitern lassen, wenn der Beschluß aufrecht erhalten werde. Sie scheint darauf, daß Baden mit der allseitigen Annahme des Kommissionsbeschlusses der erste deutsche Staat sein würde, der in der Ordnung der Lehrerbesoldung „ganz: Arbeit“ macht, kein sonderliches Gewicht zu legen.

Württembergische Politik.

Landesversammlung des Bundes der Landwirte.

§ Stuttgart, 17. Mai. Die gestern im Festsaal der Liederhalle abgehaltene Landesversammlung des Bundes der Landwirte hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Landesvorsitzende Oekonomierat Schmid-Platzhof hob in seiner Eröffnungsansprache hervor, daß im letzten Jahre über den Bund der Landwirte gewaltige Stürme von Lug und Trug, Verleumdung und persönlicher Beschimpfung (!?) hinweggegangen seien, so daß manchem Bündler das Herz schwer wurde. Die Lücken, die da dort entstanden und die von der gegnerischen Lügenpresse als Massenabfall bezeichnet worden seien, haben Dank der Tätigkeit der Bundesbeamten wieder ausgeglichen werden können, so daß der Bund nicht nur in Deutschland, sondern auch in Württemberg gesund und munter sei. Auch der vom Geschäftsführer des Bundes, dem Landtagsabg. Körner erstattete Jahresbericht glaubte konstatieren zu können, daß die Zahl derer, welche die Bundesfahne verließen, eine bescheidene geblieben sei. Immerhin sei zu bedauern, daß von einer Zunahme des Mitgliederstandes nicht berichtet werden könne. (Aha!) Der Bericht erwähnt sodann, daß die Mitgliederzahl sich am 1. Mai auf 21 207 belief und daß im letzten Jahr im ganzen 357 Versammlungen abgehalten worden seien. Bei dem Bericht über die Landespolitik übte der Geschäftsführer des Bundes eine scharfe Kritik an der Haltung der Volkspartei, der Deutschen Partei und der Sozialdemokratie. Vom Hansabund habe man bis jetzt in Württemberg noch nicht sonderlich viel verspürt; es sei indessen sicher, daß er, wie auch der neue Deutsche Bauernbund, seine Spitze und Kampfesstellung einzig und allein gegen den Bund der Landwirte richte. Nach einer Begrüßungsansprache von Gutsbesitzer Gräter aus Hnaserhof am Bodensee, der namens des badischen Bauernbundes sprach und einer weiteren Ansprache des Kaufmanns Behringer-Stuttgart, der die Versammlung namens der konservativen Partei begrüßte, sprach der preußische Landtagsabg. Pfarrer Heckenroth von Altenkirchen im Westerwald über die Bedeutung des Bundes der Landwirte für das nationale und wirtschaftliche Leben in Deutschland. Er verteidigte die Haltung des Bundes in der Reichsfinanzreform und sein Verhältnis zum Zentrum; des weiteren wies er auch den Vorwurf zurück, daß der Bund der Landwirte den Block zertrümmert und den Fürsten Bülow gestürzt habe. Die Wirtschaftspolitik des Bundes sei nicht, wie man ihm vorwerfe, eine einseitig agrarische; der Bund halte vielmehr daran fest, daß Deutschland ein Industrie- und Landwirtschaftsstaat sei. Wohin aber die Reise gehe, das zeige der Hansabund nur zu deutlich, dessen Stoßkraft ausschließlich gegen den Bund der Landwirte gerichtet sei.

Deutscher Lehrertag.

sh. Straßburg i. E., 16. Mai.
(Eigener Bericht.)

Am heutigen zweiten Feiertag fand zunächst eine nichtöffentliche Vorstandssitzung des Preußischen Lehrervereins im Sängerhause statt, in der besondere Angelegenheiten der preußischen Lehrer erörtert wurden. — Am Nachmittag tagten dann verschiedene Zweig- und Unterverbände. Im Spatenbräu versammelten sich die „Vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschüsse für Jugendschriften“ unter dem Vorsitz von Lehrer Brunckhorst (Hamburg). Auf der Tagesordnung stand das Thema

„Jugendlektüre und Fortbildungsschulen“.

Lehrer Oskar Hübner (Berlin) legte folgende Leitsätze vor:

1. Als Konsequenz aus der Arbeit der Volksschule und aus der Fürsorge für die aus der Schule entlassene Jugend ergibt sich das Verlangen nach Pflege der Lektüre in den Pflichtfortbildungsschulen, weil das rechte Lesen ein wertvolles und durch nichts zu ersetzendes Bildung- und Erziehungsmittel ist.

2. Das Lesen in den Pflichtfortbildungschulen dient sowohl der beruflichen und staatsbürgerlichen Bildung als auch der literarischen Erziehung unseres Volkes.

3. Die Pflichtfortbildungsschulen arbeiten an der Vertiefung des Lesebedürfnisses durch gemeinsame Beschäftigung mit literarischem Ganzen im Unterricht, vorwiegend solchen wissenschaftlichen Inhalts, die nach Möglichkeit gewählt werden mit Rücksicht auf den Beruf der Schüler. Lesebücher werden nur in Klassen mit Schülern geringer geistiger Qualität benutzt.

4. Die nachhaltigste Wirkung der Lektüre wird erreicht durch Klassenlektüre und durch gemeinsame Hauslektüre, die zum Gegenstand des Unterrichts gemacht wird. Es kann nicht Aufgabe der Pflichtfortbildungsschule sein, das private Lesebedürfnis ihrer Schüler zu befriedigen.“

Nach längerer Debatte wird von den Leitsätzen des Referenten nur Absatz 4 angenommen unter Streichung des letzten Satzes. — Die Versammlung einigt sich dafür auf folgende vereinigte Leitsätze der Prüfungs-Ausschüsse Hamburg und Magdeburg:

1. Die Fortbildungsschule soll die berufliche Bildung, die sie vermittelt, für die allgemeine Bildung und die Entwicklung zur Persönlichkeit fruchtbar machen. Das Lesen ganzer Bücher ist ein hervorragendes Mittel zur Erreichung dieses Ziels. Daher muß es in besonderen Stunden regelmäßig gepflegt werden.

2. Es sollen durchaus nicht nur wissenschaftliche Bücher, die zur Fachbildung dienen, gelesen werden, sondern es ist sehr wichtig, daß durch die Beschäftigung mit den Büchern dichterischen Inhalts die ästhetische Bildung vertieft werde. Damit wird auch der in den Entwicklungsjahren besonders bedenklichen Neigung für minderwertige und ungeeignete Lektüre entgegengearbeitet.

3. Die Schüler sollen lernen, wie sie den Inhalt eines Buches zu ihrem geistigen Eigentum machen können.

4. Der Lehrer muß auf die Privatlektüre des Schülers Einfluß zu gewinnen suchen, indem er sie auf die öffentlichen Bibliotheken und Lesehallen hinweist und die Erwerbung guter billiger Bücher anregt. Erwünscht ist, daß die Fortbildungsschulen eigene Bibliotheken haben.

Ohne Debatte wurde eine Resolution Sonnemann (Bremen) abgelehnt, in der es heißt: „Die Fortbildungsschule, wie sie heute besteht, entspricht den Interessen des kapitalistischen Klassenstaates, und sie einordnen wollen in den allgemeinen Erziehungsorganismus zu harmonischer Ausbildung von Körper und Geist, heißt die kapitalistische Gesellschaft bekämpfen.“

Der Antrag bezüglich der Zeitungslektüre in den Schulen wurde abgelehnt, die Frage soll auf einer späteren Tagung erörtert werden.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung der Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüsse bildete die Frage, ob Fragen der Weltanschauung erörtert werden dürften in Büchern für die schulpflichtige Jugend und in Büchern für das reifere Alter.

Die Leitsätze des Referenten Rektor Samuleit (Rixdorf) lauteten:

1. Jedes dichterische und wissenschaftliche Werk ist aus dem Boden einer bestimmten Weltanschauung erwachsen und darf wegen dieses Umstandes allein der Jugend nicht vorenthalten werden.

2. Dem schulpflichtigen Kinde können Bücher, welche die dem Schulunterichte und der Schulerziehung zu Grunde liegende Weltanschauung bekämpfen, sowohl aus pädagogischen als auch aus künstlerischen Rücksichten nicht empfohlen werden.

Buntes Feuilleton.

— **Goethe als Großvater.** Ein köstliches, bisher unbekanntes Schreiben des alten Goethe über sein Leben im Hause, vor allem über die Enkelkinder, an denen der damals gerade den zweiten Teil des Faust vollendende Dichter seine Freude hatte, veröffentlicht jetzt der neueste Band der großen Weimarer Gesamtausgabe von Goethes Werken. Der Brief, aus dem Jahre 1828, ist an Ulrike von Pogwisch gerichtet, die liebenswürdige Schwester von Goethes Schwiegertochter, die an den geselligen Freuden im Hause am Frauenplan stets heitersten Anteil nahm. Der Dichter schreibt:

„Wenn ich Dir, meine liebe Ulrike, viel Anderes zu sagen hätte, als was Du schon weißt, daß wir uns nämlich von Herzen längst angehören, so hätt ich Dir wohl schon geschrieben und Dir für Dein liebes Brieflein gedankt.

Was allenfalls begegnet, weißt Du, ich will aber zunächst von den Kindern reden, die gegenwärtig um mich her, in den vorderen Zimmern tumultieren und ihre Existenz doppelt und dreifach fühlbar machen.

Walther, dem man ein musikalisches Talent zugestehen muß, scheint mir einen Sonnenstich von der ersten Leipziger Sängerin erlitten zu haben; er komponiert Arien die er, von ihr gesungen, allenfalls hören möchte. Wer weiß, wohin das führen kann. In der Hauptsache aber haben die Bemühungen deiner Frau Mutter seinem Flügelspielen entschiedenen gründlichen Vorteil gebracht; das Uberige muß man wirken und werden lassen.

Wölfchen hält sich wie immer ganz nah an den Großvater, wir frühstücken zusammen, und von da zieht sichs durch den ganzen Tag durch. Das Theater reicht im Grunde diese guten Kreaturen mit sich fort, er schreibt Trauer- und Lustspiele, sammelt die Komödienzettel, liest gründlich. Mir kommt immer vor, daß unsere Kinder sich wirklich als mit Purzelbäumen bilden. Wer will dazu weiter etwas sagen.

Wolf ist klug, wie alle Kinder und alle Menschen, die unmittelbar Zwecke haben. Wenn ich sehe, wo er hinaus will, so mach ich mir einen Spaß seine Wünsche bald zu hindern, bald zu fördern, wodurch er sich aber in seinem Gange keineswegs irren läßt.

Das Mädchen (die damals noch nicht einjährige Alma) ist allerliebst und als ein ächt geborenes Frauenzimmerchen schon jetzt incalculabel. Mit dem Großvater im besten und liebevollen Vernehmen, aber doch, als wenn es nichts wäre ihre Herkömmlichkeiten verfolgend. Anmuthig, indem sie, bey entschiedenem Willen, sich ablenken und beschwichtigen läßt. Uebrigens keinen Augenblick ruhig, lärmig, aber leidlich, und mit einigem Scherz gar bald in Zucht und Ordnung gebracht.

Wolf, halb eifersüchtig, bemerkte schon, daß sie in einigen Jahren seine Rolle übernehmen und dem Großvater manches ablocken könnte.

Hier hast du also, meine Gute, einen wahren großväterlichen Brief.“

Goethe, der Großvater, hat an seinen vielversprechenden Enkelkindern nicht mehr viel Freude erleben sollen. Walther wandte sich zwar wirklich der Musik zu, studierte bei Mendelssohn und Weinlig in Leipzig, hat es aber doch nicht über einen freundlichen Dilettantismus gebracht. Wölfchen, der Begabtere der beiden, hat bekanntlich gedichtet und wissenschaftliche Werke geschrieben, aber stets stand bedrückend über seinem Leben, die übermächtige Gestalt des Großvaters. Das bedauernswerteste Los aber fiel der kleinen Alma zu, deren erste Schritte ins Herz des Großvaters hier so entzückend geschildert werden. Schon als Sechzehnjährige wurde sie in Wien von einer tückischen Krankheit dahingerafft, und Grillparzer hat ihr damals das Grablied gesungen:

„Sie fühlte wohl den Wink der fernen Hand,
Die Sehnsucht nach dem Land der reinen Lilien,
Und ging dahin, so stamm- und wahlverwandt,
Verwaisend und verdoppelnd die Ottilien.“

— **Die Parfüms der Königinnen.** Ein Pariser Parfümeriehändler, der sich rühmen kann, in der wichtigen Frage der Auswahl des Parfüms das Vertrauen der Königinnen zu besitzen, hat dem Mitarbeiter einer englischen Tageszeitung allerlei Einzelheiten verraten von den Parfüms, die die Herrscherinnen Europas bevorzugen. „Die größte Vorliebe für Wohlgerüche hat die Kaiserin von Rußland, und es gibt auch wohl kaum eine Frau, die so viel Parfüm verbraucht wie sie. Ihre Gemächer in den kaiserlichen Schlössern, ihre Kajüten auf der Yacht werden täglich mit Essenzen von Flieder, Jasmin, Narzissen, Tuberosen oder weißen Veilchen parfümiert, und es gehört zu den wichtigsten Obliegenheiten der Dienerschaft, dieses tägliche Durchstäuben der Räumen mit Wohlgerüchen nicht zu vergessen. Die Kaiserin benutzt nur die kostbarsten Parfüms. Die Blumen, aus denen die Essenzen hergestellt werden, müssen in bestimmten Zeiten gepflückt werden, in der Zeit, wo ihr Duft am zartesten und schönsten ist.“ Während die Zarin des öfteren ihre Parfüms wechselt, alle Neuerscheinungen des Parfümmarktes mit Interesse verfolgt und sich bisweilen selbst in neuen Kombinationen versucht, verrät die bisherige Königin von England, die Königin-Mutter Alexandra, in ihrem Geschmack eine streng konservative Gesinnung. Die Königin-Mutter benutzt noch heute ausschließlich das sogenannte „Eß-Bouquet“, das seit dem Jahre 1829 in der englischen Königsfamilie in Gebrauch steht. Das Rezept zur Herstellung dieser Essenz wird von dem Fabrikanten streng geheim gehalten und geht von Vater auf Sohn über, ohne daß Neugierige je das Rätsel gelöst haben. Sobald die Rede auf dies Parfüm kommt, verliert der Parfümfabrikant seine gewöhnliche Mitteilsamkeit, er wird plötzlich zurückhaltend und ergeht sich nur in allgemeinen Andeutungen. Das einzige, was er von dem „Eß-Bouquet“ verrät, ist die Bemerkung, daß das Parfüm aus einer Mischung von Limbra mit Essenzen von Rosen, Veilchen, Jasmin, Orangenblüten und Lavendel hergestellt wird. Von der Königin von Rumänien erzählt er haben eine Geschichte, die erkennen läßt, wie das stete Leben inmitten berauschender Wohlgerüche jede Skepsis in ihm betäubt hat: die Welt der zarten Blumendüfte wird ihm ein romantisches Fabelland, in dem alles möglich ist. „Carmen Sylva“, so erzählt der Fabrikant, „ist stolz auf ihr weißes Haar und auf

MARCHIVUM

3. Den zu selbständigen Denken erwachten und aus eigenem Triebe Suchenden muß die Möglichkeit geboten werden, die wichtigsten und verbreitesten Lehren über die letzten Fragen des Seins aus den Schriften ihrer besten Vertreter selbst kennen zu lernen.

Die Versammlung erklärte sich im wesentlichen mit den Leitsätzen einverstanden.

In einer weiteren Nebenversammlung, die unter dem Vorsitz von Lehrer Trensch (Berlin) stand, sprach Professor Dr. Rein (Jena) über:

Die deutsche Lehrerschaft und das Deutschtum im Auslande.

Der Redner führte aus, daß über 30 Millionen Deutsche, also mehr als der dritte Teil der deutschen Volksabstammung, außerhalb der Reichsgrenzen wohnen und dort im Verteidigungskampfe um die Erhaltung deutscher Sprache und Volksart gegen die Uebergriffe der Magyaren, Italiener usw. stehen. Diese Auslandsdeutschen, auch jenseits des Meeres, wirkten als Pioniere deutscher Kultur und deutscher Wirtschaftsmacht. Diese Volksangehörige deutsch zu erhalten, müsse jeder gute Deutsche sich zur Lebensaufgabe machen, und ein Sieg in dieser Sache würde nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Reichsgrenzen die Sache des deutschen Volkes fördern. Daher kann man sich ihr widmen, zumal der Sache selbst eine politische Tendenz ferngehalten wird, indem man für die Erhaltung der deutschen Sprache und Sitte wirkt und den Zusammenhang mit dem geistigen Mutterlande pflegt. Die Frage sei nun hier, wie die deutsche Lehrerschaft an dieser großen nationalen Kulturarbeit mitwirken könne. Von ihr, der wir das beste was wir besitzen, unsere Jugend, zur Erziehung ausliefern, dürfen wir fordern, daß sie an der Arbeit teilnimmt, die sich der Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande als Ziel gesetzt hat. Vor allem könnte im Geschichtsunterricht mehr geschehen durch Hinweis auf das Leben und Wirken der Auslandsdeutschen in den Ostseeprovinzen, in Siebenbürgen, Rußland, Palästina usw. Auch in der Geographie könnten die Kinder mit Nutzen darauf hingewiesen werden. Sie würden lieber etwas hören als von den punischen Kriegen. Auch das Lesebuch sei ein Mittel zum Zweck. Gegenüber dem Einwand, daß wir zunächst das Deutschtum im Inlande zu pflegen hätten und daß hier noch große Aufgaben unerledigt seien, betont der Redner, daß wohl eine Gemeinsamkeit der Arbeit erzielt werden könne und daß über der Arbeit daheim die wichtige Arbeit draußen nicht vernachlässigt werden dürfe. Wir können nur immer wieder beten: Deutschland, du der Welten Blüte, daß dich der Gott, der Herr behüte. (Lebh. Beifall.)

Es wurde folgende Resolution von Dr. am Rhein angenommen:

„Die Teilnehmer an der Versammlung begrüßen auf das freudigste den Hinweis auf die wichtigen Wechselbeziehungen der großen beiden Faktoren unseres nationalen Lebens und bitten den Deutschen Lehrerverein um Mitwirkung an der Arbeit für das Deutschtum im Auslande und um Förderung der auf organische Festigung des kollegialen Verhältnisses zu den deutschen Auslandslehrern gerichteten Wünsche."

Nachmittags 5 Uhr fand im großen Aubettesaal die

23. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins

statt. In dem Jahresbericht wird der Behauptung entgegengetreten, daß der Deutsche Lehrerverein den Katholizismus als solchen bekämpfe. Wenn es Kämpfe gegeben habe, so hätten sich diese gerichtet gegen den politischen Klerikalismus, gegen eine Schulbevormundung, die verlange, daß der Einfluß der Lehrer auf den Religionsunterricht beseitigt werde. Von Breslau lag ein Antrag vor, die radikale Richtung der Bremer Lehrerschaft auszuschließen. Die Beratung hierüber wurde aber zurückgestellt, ebenso ein Antrag des Hessischen Vereins betr. die Schulpflicht.

6. Sängertag

des Badischen Arbeitersängerbundes (Gau 16 des Deutschen Arbeitersängerbundes) in Heidelberg.

Herrliches Festwetter war dem Sängerfest des badischen Arbeitersängertages in Heidelberg beschieden. Am Bahnhofsplatz war ein Triumphbogen aufgestellt. Der Bahnhofsplatz war beflaggt mit den badischen und den deutschen Fahnen. Die Beteiligung war eine ungemein starke. Als aktive Bundesvereine waren nicht weniger als 74 Vereine aus allen Teilen des badischen Landes erschienen. Als Gastvereine waren Vereine aus Württemberg, Hessen und selbst aus dem Oberelsaß, aus Kolmar, Obertürkheim, Mülhausen und Sulz mit starken Chören erschienen. Als neue Erscheinung auf dem Gebiete des Gesanges traten zum erstenmal ein Frauenchor, der Verein „Lindonia" von der Vorstadt Lindenhof in Mannheim und noch dazu ein gemischter Chor auf. Auch aus Offenburg war ein gemischter Chor erschienen. Als Fachkritiker waren die Musikdirektoren Rudolf Brenner aus Stuttgart, J. Kammerer aus Heilbronn, Theod. Munz aus Karlsruhe und Karl Werner, Musikrezensent aus Frankfurt, in Tätigkeit. Als Festlokale mußten zwei Säle benutzt werden. Die städtische Festhalle und die Harmonie. Da Massenchöre mit 1200 Sängern auftraten, so waren beide Lokale sehr stark besetzt. Ein eigentliches Wettsingen mit Preisen fand nicht statt, da keine Ehrenpreise zur Verteilung gelangten. Die Vereine waren nach der Schwierigkeit ihrer Chöre eingeteilt, so daß mit den leichteren Liedern begonnen wurde und die schwierigsten Chöre erst am Schluß der Aufführung gesungen wurden. Im ganzen fanden 4 Konzerte statt. Morgens 9 Uhr in der Festhalle und in der Harmonie und mittags nochmals an denselben Orten. Mittags um 2 Uhr fand der stattliche Festzug statt.

Die Morgenkonzerte hatten sich von seiten des Publikums eines guten Besuchs zu erfreuen. Das letzte Sängerfest fand im Jahre 1907 in Freiburg statt. Seither sind große Fortschritte in den gesanglichen Leistungen gemacht worden. Nur wenige kleine Vereine blieben unter den billigen Anforderungen zurück. Der Gesamteindruck war ein ganz vorzüglicher. Die größeren Vereine hatten sich an die schwersten Chöre auf dem Gebiet des Kunstgesangs mit gutem Gelingen gewagt. Unter den Mannheimer Vereinen standen „Männergesangverein Schwetzingervorstadt", „Sängerbund", „Vorwärts" und „Lindonia" an der Spitze. Auch in der Harmonie wurde sehr schön gesungen. Am Abend des erster Pfingsttages fand in der Stadthalle ein Festbankett statt. Hier wirkten wieder gutgeschulte Männerchöre, der Frauenchor „Lindonia" und als Solisten die dramatische Sängerin Frau Susanna Brenner aus Stuttgart mit. Herr Landtagsabg. Emil Maier hielt die Festrede. Der zweite Festtag wurde von den auswärtigen Sängern benutzt, um die Stadt Heidelberg und ihre herrliche Umgebung kennen zu lernen. Auch Mannheim wurde viel besucht. Veritas.

Von unserem Heidelberger N.-Berichterstatter erhalten wir noch einen Bericht, dem wir folgende bezeichnenden Stellen entnehmen: In der Stadthalle und in der Harmonie fanden gleichzeitig vormittags und nachmittags Konzerte statt, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreuten. Neben schönen gemütstiefen Volksliedern kamen sehr rote Tendenzlieder zum Vortrag; die sehr agressive Ankündigung im „Festbuch" hatte den Sängern die Sympathie weiter Kreise verscherzt. Abends vereinigte ein Bankett in der Stadthalle die Sänger. Die Herren Gspandi-Freiburg und Maier-Heidelberg hielten Ansprachen, die von gehässigen und ganz unberechtigten Angriffen gegen die bürgerliche Presse, gegen die Bourgeoisie und gegen den Heidelberger Stadtrat wimmelten. Eine Tonart wurde angeschlagen, die man glücklicherweise hier sonst nicht kennt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Mai 1910.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent August Hacker in Bruchsal nach Müllheim.

* **Die Aufnahmeprüfung am Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift in Karlsruhe** findet am 22. und 23. Juli d. J. statt.

* **Die Gewerbelehrerhauptprüfung für 1910** bestanden 11 Kandidaten, davon sind 10 in Württemberg und 1 in Posen gebürtig.

Vergnügungsfahrten der „Kronprinzessin Cecilie". Dem enormen Bahnverkehr während der beiden Pfingstfeiertage stand auch ein ganz gewaltiger Verkehr zu Schiff gegenüber. Roll, Arnheiters Erben und die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hatten ihre Dampfer in den Dienst des Verkehrs gestellt, dazu gesellte sich das neue Boot „Kronprinzessin Cecilie", der Firma Hebel, Spedition und Schiffahrt, Boppard, das zum ersten Male von hier aus den Rhein befuhr. Am ersten Pfingstfeiertage brachte das Boot ca. 550 Fahrgäste der Brauer-Organisation nach Rüdesheim, am Vormittag des zweiten Pfingstfeiertages unternahm es eine Hafenfahrt, zu der sich ebenfalls eine stattliche Zahl der Fahrgäste eingefunden hatten. Nachmittags erfolgte eine Vergnügungsfahrt nach Worms, an der sich gleichfalls eine äußerst starke Anzahl Ausflugslustiger beteiligte. Kurz vor der Abfahrt des Bootes brach leider ein Gewitter los, das wohl manchen Ausflugslustigen, der sich schon auf dem Wege zum Schiffe befand, resigniert wieder umkehren ließ, sonst hätte das Schiff wohl kaum alle aufnehmen können, trotzdem es ca. 660 Personen zu fassen vermag. Ungeteilte Bewunderung fand die elegante Einrichtung des Bootes, auf dem während der ganzen Fahrt hin und zurück die animierteste Stimmung herrschte. Besondere Sorgfalt ist bei dem Boote auf die Toilette-Einrichtung gelegt, für die der ganze Radkasten der einen Seite reserviert ist, während der andere die Küche enthält. Besonders hervorzuheben ist die Schnelligkeit des Schiffes. Es machte die Fahrt nach Worms in dreiviertel Stunden, zurück in nur fünfviertel Stunden und alle Passagiere langten hochbefriedigt von der genußreichen Fahrt, auf der von der Hitze gar nichts zu verspüren war, wieder hier an.

* **Der Pfingstverkehr** war diesmal auch in Heidelberg ein ganz enormer und dürfte denjenigen des Vorjahres um ein ganz beträchtliches überschreiten. Auf dem Hauptbahnhofe kamen am Sonntag insgesamt, einschließlich der üblichen Sonntagszüge, 31 Extrazüge an und wurden 39 abgelassen. Von Mannheim besuchten allein etwa 11 000 Personen das schöne Heidelberg. Am Montag wurden 23 ankommende und 27 abgehende Extrazüge erledigt. Von Heidelberg wurden durch die Staatsbahn am Sonn- und Montag je über 30 000 Personen befördert. Insgesamt wurden vereinnahmt am Samstag 14 873 M., am 1. Feiertag 15 151 Mark, am gestrigen Tage etwa 22 000 M. Der Verkehr auf der Nebenbahn war ebenfalls ein lebhafter. Große Anforderungen stellte der Verkehr an die elektrische Straßen- und Bergbahn. Es wurden befördert: am 1. Feiertag auf der Bergbahn 8500 Personen mit einer Einnahme von 3064 M. (die höchste Einnahme seit Bestehen der Bahn), am 2. Feiertag 7300 Personen mit einer Einnahme von 2512 M. In der Stadt benutzten am 1. Feiertag die elektrische Straßenbahn 16 100 Personen, am 2. Feiertag 20 300 Personen. Der Besuch von Schwetzingen am 1. und 2. Feiertag war ebenfalls ein ganz gewaltiger; es mußten viele Reisende in Viehwagen untergebracht werden. Fast sämtliche Besucher Schwetzingens sah man abends mit Paketen zur Bahn eilen. Die Pakete enthielten Spargel, die infolge des günstigen Wetters in großen Massen angeboten und bei dem großen Angebot zu billigen Preisen abgegeben wurden. Am 1. Feiertag wurden prima Spargel zu 30 Pfg. das Pfund verkauft.

* **Gesangverein Sängerlust Mannheim.** Der unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Wilh. Sieber stehende Gesangverein Sängerlust (70 Sänger) errang, wie bereits mitgeteilt, bei dem an Pfingsten in Neustadt a. H. stattgefundenen Gesangswettstreit in der ersten Stadtklasse (7 konkurrierende Vereine), darunter mit Sängerzahlen von 140, 100, 90, 80, den 2. Preis und im Ehrensingen den 3. Ehrenpreis.

* **Notstandsarbeiten zur Herrichtung eines Spielplatzes.** Schon seit einer Reihe von Jahren läßt die Stadt Bonn im Winter durch Arbeitslose Notstandsarbeiten ausführen, die zugleich einen guten öffentlichen Zweck (Anlagen, Wegebauten und dergl.) erfüllen helfen. In diesem Jahre gelten diese Arbeiten, wofür von der Stadtverordnetenversammlung zunächst 30 000 Mk. ausgeworfen sind, der Herstellung eines großen öffentlichen Spielplatzes. Ein 5,75 Hektar großes Grundstück der Armenverwaltung, an der Kölnstraße gelegen, welche bisher zur Gewinnung von Sand und Kies in Pacht gegeben war, soll eingeebnet und zu einem Spielplatz hergerichtet werden, dessen ebene Spielfläche zunächst auf 3½ Hektar bemessen ist. Um den vertieft liegenden Platz herum soll eine breite Straße für Zuschauer angelegt werden, im weiteren Umkreis Baumpflanzungen. Die Lage des Platzes in der Tiefe neben einem Bache gestattet es, im Winter die ganze Fläche mit Leichtigkeit zu einer großen Eisbahn herzurichten. Die Arbeiten an dem Spielplatze sind bereits im vollen Gange. Den größeren Teil der Platzfläche hofft man bereits im Frühjahr zur Benutzung fertig stellen zu können. Der Rest würde dann für die Notstandsarbeiten im Winter 1910-11 verbleiben.

* **Im Apollotheater** fand gestern abend die letzte Premiere vor Saisonschluß statt. Die Direktion hat ein zwar nicht außergewöhnliches, aber doch ganz hübsches Programm zusammengestellt, das eine warme Aufnahme fand. Die Ringkämpfe, die nach wie vor die sportlustige Welt in Atem halten, bilden natürlich den Hauptanziehungspunkt. The Lorak, die musikalischen Phantasten, die den Abend eröffnen, spielten die schönsten Walzer und Volkslieder auf ihren abgestimmten Weingläsern. Aber auch auf ihren anderen Instrumenten musizieren sie mit großer Virtuosität. Lilly Baretta ist eine schicke, temperamentvolle bajuwarische Soubrette. Sie tanzt und singt, daß es eine Lust ist. In ihrem „Magl" hat sie eine Assistenz, die mehr wie einmal das Auditorium zum Lachen zwangt. Die beiden Exzentriker Smite und Smote, zwei urkomische Menschen, ergötzten auch gestern abend wieder durch ihre tollen Sprünge. Schon die Maske der beiden reizt zum Lachen. Ludwig Clermont ist ein ausgezeichneter Gesangshumorist, in Vortrag und Mimik gleich gut. Seine Couplets sind aktuell und schlugen stets ein, so daß er mehrere Zugaben spenden mußte. An Humoristen ist ja kein Mangel. Die meisten davon geben mit ihren Leistungen jedoch nur selten über das Durchschnittsmaß hinaus. Es war deshalb um so erfreulicher, wieder einmal einen guten Gesangshumoristen zu hören. Droeses Velograph bringt die neuesten Bilder, die von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wurden. Nach der Pause begann der spannendste Teil des Abends, der Ringkampf, über dessen Ausgang wir schon berichtet haben.

* **Der Zirkus Schumann,** der auf dem Wetzplatz für kurze Zeit seine Zelte aufgeschlagen hat und am Samstag abend debütierte, erfreute sich während der Feiertage guten Zuspruchs, obwohl die herrliche Witterung dem Besuch gedeckter Räume nicht günstig ist. Das Unternehmen verdient einen guten Zuspruch, denn die Darbietungen sind erstklassig. Was uns vor allem imponiert hat, das ist die elegante Aufmachung. Man sieht kein abgetragenes Kostüm, alles sieht wie geleckt aus, beim Stallknecht angefangen bis hinauf zum ersten Künstler. Auch das Tiermaterial ist ausgewählt schön, ebenso gut gebaut wie gepflegt. Alle Pferde, die in der Manege erscheinen, sind wie aus dem Ei gepellt. Zwar fehlen die Blender, die Massendressuren, aber dafür wird in der Detaildressur mustergültiges geboten. Man merkt die alte Schumannschule. Da zudem auch einige vorzügliche artistische Nummern und mehrere ausgezeichnete Clowns das Programm komplettieren, lassen die Darbietungen an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Von den rein zirzensischen Künsten, die das gestrige Abendprogramm bot, sei die von Herrn Ernst Schumann vorgeführte Freiheitsdressur zuvörderst erwähnt. Speziell diese Nummer, die ein Pony und ein Pattetier von normaler Größe in die Manege bringt, ist eine Meisterleistung. Alle Gangarten und Sprünge werden mit peinlicher Genauigkeit ausgeführt. Ein Tausendkünstler ist der winzige schottische Ponyhengst „Buhi", der an der Bande der Manege so sicher exerziert, wie seine Kollegen unten in den Sägespänen. Drollig ist das Miniatur-Jockey-Rennen, bei dem acht Pongs mit kachierten Figuren ein Hindernisrennen absolvieren. Alle diese brillanten Dressuren werden von Herrn Ernst Schumann vorgeführt. Ausgezeichnet ist auch der von den Herren Ernst und Oskar Schumann auf zwei Rappen geritten temperamentvolle Spanisch-Bolero. Die beiden Künstler haben ihre Tiere erstaunlich in der Gewalt. Eine Augenweide für den Tierfreund sind die in Freiheit dressierten 12 Trakehner Rappenhengste, ausgesucht schöne Tiere, die ihrem Herrn und Meister Direktor Max Schumann auf den leisesten Wink gehorchen und wie am Schnürchen steigen, springen und lauen. Der von den Herren Ernst und Oskar Schumann ausgeführte Doppelakt ist ebenfalls zu den circensischen Musterleistungen zu rechnen. Die beiden Künstler springen vornehmlich leicht und sicher aus der Manege in den Stand. Eigenartig ist die von Mlle. de Persky vorzüglich geritten hohe Schule insofern, als die in einem aparten spanischen Kostüm auftretende Dame im Herrensattel ihr prächtiges Tier dirigiert. Auch die sehr sichere französische Blitzreiterin Mlle. Dahon verdient volles Lob für ihre Leistungen auf dem Panneau. Etwas ganz außergewöhnliches ist die von Mr. Florio auf einem afrikanischen Dromedar geritten hohe Schule. Man sollte nicht glauben, daß das immerhin schwerfällige „Schiff der Wüste" so exakt in Gang zu bringen wäre. Die vorzüglichen Exerzitien des von Herrn Ernst Schumann gerittenen Springpferdes „Desdemona" schlossen gestern abend die circensischen Darbietungen ab. Der „kluge Hans" als Commis voyageur vermittelt den Uebergang zu den Spaßmachern, von denen der eine schon durch sein zwergenhaftes Aeußere unwiderstehlich zum Lachen reizt. Auch sonst die Clowns und Auguste bemüht, die Pausen gut auszufüllen. Zum Kugeln ist u. a. die von den Clowns Manolo und Fips ausgeführte Stierkampfparodie. Von den artistischen Nummern bekamen wir gestern zu sehen Mlle. Olida, eine gute Drahtseilkünstlerin, die Carl Eugen-Truppe, sehr elegant arbeitende Parterreakrobaten und die 3 Stars, brillante Hand- und Kopfequilibristen, die namentlich im „Brückenbau" ausgezeichnetes leisten. Das elegant kostümierte Ballettkorps tanzte mit viel Grazie ein spanisches Ballett. Lobend zu erwähnen sind auch Kapelle, Restauration, Beleuchtung (elektrisches Licht) und Sitzgelegenheit. Man hat wenigstens die nötige Ellenbogenfreiheit. Ein Besuch der Vorstellungen kann nur warm empfohlen werden.

* **Todesfall.** Im 76. Lebensjahr ist in der Nacht von Sonntag auf Montag nach kurzem Krankenlager Altstadtrat Christian Kesselheim gestorben. Der Dahingeschiedene, der sich vor einigen Jahren ganz vom öffentlichen Leben zurückgezogen hat, war ein treuer Anhänger der Deutschen Volkspartei. In das Stadtverordnetenkollegium wurde der Verstorbene, der, ehe er sich ins Privatleben zurückzog, ein gutgehendes Kohlengeschäft betrieb, im Jahre 1871 gewählt. Im Jahre 1875 trat Kesselheim in den Stadtrat ein, dem er ununterbrochen bis zum Jahre 1887 angehörte. Im Jahre 1896 schickte ihn das Vertrauen seiner Mitbürger von neuem in den Stadtrat, aus dem er dann 1905 endgültig ausschied. Seitdem hat er sich am öffentlichen Leben nicht mehr beteiligt. Ein offener, lauterer Charakter und ein freundliches Wesen, das waren die Hauptcharakterzüge Kesselheims, dem seine Mitbürger ein ehrendes Andenken bewahren werden.

* **Agnoszierte Leiche.** Die am 12. ds. Mts. im Rheine in Worms geländete Leiche ist inzwischen als die des 24 Jahre alten Matrosen Ferdinand Fachinger aus Niederheimbach bei Bingen anerkannt worden. Der Genannte ist am 22. v. Mts. in Mannheim von dem Schiffe „Fendel 3" in den Rhein gefallen und ertrunken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Künstler. Ende April fand in Düsseldorf eine Kunstausstellung statt. Die „Rhein. Westf. Zeitung" schreibt dazu über die Ausstellung eines Mannheimer Malers: „Als ein starkes malerisches Talent haben wir im vorigen Jahre Th. Schindler aus Mannheim begrüßen können. Was er diesmal an Bildnissen und Landschaften ausstellt, bestärkt unsere Erwartungen auf seine Leistungen: Als Malerei, in breiter, forscher Primatechnik, empfindsam und feinfühlig in der Wiedergabe der Valeurs in Anordnung und Harmonie der Töne, bieten seine Bilder auch stofflich, als Schilderung von Personen und Landschaften, starke Impulse. Die kleine Partie aus dem Schwetzinger Park, nur in Weiß und Grün, das Bild der Dame mit blauem Rock und weißer Bluse sind schlechterdings vollendet. Zwei Bauernbilder in braunen und hellen Tönen erinnern in der Wucht der Pinselarbeit und der Energie der Schil-

---

ihr Antlitz. Trotz ihrer 60 Jahre sieht man nicht die Spur einer Falte in ihrem Gesicht und dies Wunder verdankt sie dem geheimnisvollen Toilettewasser, dessen Zusammensetzung niemand kennt, als sie selbst. Das Wasser wird aus Blumen gewonnen, die nur inmitten eines einsamen, abgelegenen Waldes wachsen; niemand darf diesen Wald betreten, als die Blumensammler der Königin. Rings um den Forst stehen unausgesetzt Reihen von Wachtposten, die den Wald der Königin beschützen. „Nur wenige elegante Frauen mögen ahnen, daß sie in der Wahl ihrer Parfüms den scharfen Beobachtern interessante Einblicke in ihr Wesen geben. Der Pariser Fachmann hat auf diesem Gebiete reiche Erfahrungen gesammelt. „Bei der Bevorzugung von Goldlack kann man stets auf dunkle Augen und ein prickelndes Lächeln raten, Reseda läßt auf eine affektierte Sanftmut und Bescheidenheit schließen, während weiße Rosen eine ziemlich oberflächliche Natur verraten, deren Wesen sich in auffälligen Hüten ausprägt."

MARCHIVUM

derung an die Kunst Wilhelm Trübners. Auch sonst ist jedes Stück der kleinen Sammlung nicht ohne Versprechen."

Von Manets Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko wird der „Kunstwart" die erste farbige Nachbildung bringen, wie er in seinem soeben erschienenen zweiten Maiheft ankündigt.

Universitätsmitteilungen. Mit dem heutigen vierten Tage, zugleich dem letzten Aufnahmetage erreichten die Immatrikulationen an der Heidelberger Universität für das laufende Sommersemester die Zahl von 1027 und damit die höchste Aufnahmeziffer. Hiervon entfallen auf die theologische Fakultät 50, auf die juristische 319, auf die medizinische 261, die philosophische 287 und die naturwissenschaftlich-mathematische 110. Mit diesen Immatrikulationen übersteigt die Gesamtzahl der Studierenden an der hiesigen Universität für das Sommersemester 2400 und damit die bisher höchste Besuchsziffer von 2100 im vergangenen Semester noch um 300. — In Freiburg wurden bei der 4. und letzten Immatrikulation 136 Studierende neu aufgenommen. Darunter befinden sich 5 Frauen. Vom Wintersemester sind geblieben 1468 Studierende, der Neuzugang beläuft sich auf 1426, so daß die Sommerfrequenz nach der provisorischen Feststellung 2894 beträgt. Der Mehrzugang gegenüber dem Vorjahre (2760) beläuft sich auf 134.

Die Tuberkulose-Aerzteversammlung, welche das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose alljährlich veranstaltet, tagt in diesem Jahre am 6. und 7. Juni in Karlsruhe.

— **Austritt aus dem Bunde für Mutterschutz.** Frau Ruth Grs, eine der Begründerinnen und eifrigsten Förderinnen des deutschen Bundes für Mutterschutz, schreibt: „Ich erkläre heute meinen Austritt aus der Ortsgruppe Berlin als Protest gegen deren Generalversammlung vom 7. Mai. — Ich erkläre gleichzeitig meinen Austritt als Einzelmitglied des Bundes als Protest gegen die Gesamtvorstandssitzung vom 12. und 13. gegen die Bundesleitung."

Der Senior der deutschen Komponisten. (Zum 80. Geburtstage Karl Goldmarks.) Karl Goldmark, der hauptsächlich als Schöpfer der „Königin von Saba" bekannte Tondichter, der am 18. Mai 1830 in Keszthely in Ungarn geboren wurde und seinen ersten Musikunterricht im Oedenburger Musikverein erhielt, zeigte seine große musikalische Begabung bereits als Achtjähriger in einem Konzerte, dessen Erfolg seine Eltern dazu bestimmte, ihn die Musik als Lebensberuf wählen zu lassen. Mit 14 Jahren kam Goldmark nach Wien, wo er bei Jansa und Böhm Unterricht empfing, und 1847 trat er in das Wiener Konservatorium ein. Wegen der Wirren des folgenden Jahres wurde das Konservatorium geschlossen, und so wurde die Ausbildung nach wenigen Monaten unterbrochen. Da Goldmarks Bruder, bei dem er gelebt hatte, in diesem Jahre nach Amerika flüchten mußte war Goldmark ganz auf sich selbst angewiesen und mußte, um seinen Lebensunterhalt zu gewinnen, Musikunterricht erteilen; schließlich nahm er eine Stellung als Geiger am Karl-Theater an. In seiner freien Zeit bildete er sich selbst theoretisch so gut weiter, wie er konnte. Einige Kompositionen entstanden schon in dieser Zeit, aber erst 1857 trat er mit seinen Schöpfungen an die Oeffentlichkeit. Sie wurden nicht gerade besonders günstig beurteilt, veranlaßten ihn aber doch, die Studien nochmals aufzunehmen, und in Pest widmete sich Goldmark nun ein paar Jahre lang ausschließlich der musikalischen Theorie, um erst 1860 nach Wien zurückzukehren. Hier wurde er Klavierlehrer und trat auch mit einigen Klavierkompositionen an die Oeffentlichkeit. Erst im Winter 1865 wurde ein Werk aufgeführt, das ihm lebhaften Beifall eintragen sollte, die Ouverture „Sakuntala": nach einer Pause von 10 Jahren erschien dann das Werk, das seinen Hauptruhm begründen sollte, die große Oper „Die Königin von Saba". Zehn Jahre hat sich Goldmark mit diesem Werke in intensiver Arbeit beschäftigt; dann aber schienen sich der Aufführung die größten Hindernisse in den Weg zu stellen, und nur mit größter Anstrengung setzte Goldmark die Annahme an der Wiener Hofoper durch. Am 10 März 1875 fand die Uraufführung in glänzender Besetzung, aber in sehr bescheidener Ausstattung, bei der von der „höchsten Pracht", die das Mosenthalsche Textbuch vorschreibt, nichts zu sehen war statt. Seit dem Tage der Uraufführung aber war Goldmarks Weltruhm begründet. Die Oper errang überall, wo sie aufgeführt wurde, ungeteilten Beifall; in England allerdings wurde ihre Aufführung untersagt, weil biblische Namen nicht auf die Bühne verpflanzt werden durften. In der Folge schritt Goldmark von Erfolg zu Erfolg; seine Hauptwerke, die Opern, folgten einander zwar in großen Abständen, aber jede neue erregte, weil sie von der vorangehenden durchaus verschieden und daher überraschend war, Bewunderung. Goldmarks zweite Oper, „Merlin", deren Stoff dem deutschen Sagenkreise entnommen ist, wurde am 19. November 1886 zuerst in Wien aufgeführt. Die weiteren Opern sind „Das Heimchen am Herd" (1896), „Götz von Berlichingen", „Die Kriegsgefangene", beide 1902, „Das Wintermärchen" (1908). Dies letzte Werk hat Goldmark in einer Zeit von neun Monaten komponiert. Im vorigen Jahre hat der greise Meister der noch durchaus rüstig ist, einem Interviewer gegenüber die Absicht geäußert er wolle das dramatische Gedicht Emmerich Madachs „Die Tragödie des Menschen" vertonen. Möge ihm ein rüstiger Lebensabend vergönnt sein, an dem er seine Pläne in die Tat umsetzen kann!

Sportliche Rundschau.

Frankfurter Sport-Ausstellung.

Radfahren.

Mit der Eröffnung der Sport-Ausstellung wurde die Einweihung der auf dem Gebiete des Festplatzes von einer Gesellschaft in Verbindung mit der Ausstellungsleitung errichteten Rad-Rennbahn von 500 Meter Länge verbunden, deren Innenraum zu einem Stadion ausgestattet ist, auf welcher der ganze Rasensport und die Leicht-Athletik eine Stätte für sportliche Wettkämpfe finden soll. Die nach den neuesten Erfahrungen angelegte Bahn, deren Kurven bis zu 5 Meter überhöht sind, hat die in sie gesetzten Erwartungen glänzend erfüllt. Sie erwies sich in allen Teilen als zweckentsprechend angelegt, zur Erzielung größter Schnelligkeit sehr geeignet und hatte sich die Gunst der Fahrer im Sturm erobert. Am Montag wurde auf ihr der Weltrekord über 50 Kilometer geschlagen. Trotz eines am Sonntag vormittag stattgehabten schweren Gewitters war der Besuch ein sehr guter, am Montag ein ausgezeichneter. Der Verlauf der an beiden Tagen bei prachtvollem Wetter gefahrenen Rennen war folgender:

Sonntag, 15. Mai. 1. Eröffnungsprämienfahren für Berufsfahrer. 5000 Meter. 1. E. Schürmann, Münster, 6 Minuten 50⅘ Sek.; 2. O. Schwab, Berlin; 3. M. Bierck, Berlin. — 2. Eröffnungsfahren für Amateure. 1000 Meter. 1. Deumer-Frankfurt 1:33⅘; 2. Moeser-Speyer; 3. Martens-Aachen. — 3. Großer Einweihungs-Preis. 1000 Meter. In den Vorläufen, deren Entscheidungen am zweiten Tage gefahren werden, qualifizierten sich: Niderau, Schürmann Ritzenthaler, Schwab und Bettinger. — 4. Zweisitzer-Hauptfahren. 2000 Meter. M. 150, 100, 60. 1. Schürmann-Schwab; 2. Münzner-v. Natzmer; 3. Schmittchen-Sterba. — 5. Großer Taunus-Preis. Dauerrennen mit Motorführung über 50 Kilometer. M. 800, 600, 400. 1. O. Prinzrembel-Berlin 37 Min. 54⅘ Sek.; 2. Ab. Schulze-Zehlendorf; 3. Frank Galwin-Newyork; 4. Fr. Hurbrechts-Antwerpen wegen Rad- und Motordefekts bei 40 Kilometer aufgegeben.

Zweiter Tag. Montag, 16. Mai. 1. Vorgabefahren 2000 Meter. M. 60, 40, 20, 10. 1. W. Lorenz-Berlin 2:22; 2. Fr. Schmittchen; 3. Emil Müller; Roettingen; 4. W. Tschirpe-Berlin. — 2. Prämienfahren für Amateure. 5000 Meter. 1. Moeser-Speyer; 2. Deumer-Frankfurt. — 3. Großer Einweihungspreis. Endlauf. 1000 Meter. 1. Otto Meyer-Ludwigshafen 1:31⅘; 2. Jul. Bettinger-Ludwigshafen; 3. E. Schürmann-Münster; 4. J. Niederau-Aachen. — 4. Großer Ausstellungspreis. Stunden-Rennen mit Motorführung. 1. Paul Guignard-Paris 84,31 Kilometer; 2. Fr. Ryser-Zürich 78,56 Km.; 3. A. Stellbrink-Berlin 72,61 Km.; D. F. Huybrechts-Antwerpen, der von Anfang an zurücklag, mußte bei 40 Kilometer wegen Motordefekts aufgeben. Zeit des Rennens: 57:12⅘. Guignard schlug in 35 Min. 48 Sek. den Weltrekord über 50 Kilometer. — 5. Zweisitzer-Prämienfahren. 3000 Meter. 1. Schmittchen-Sterba 3:41⅘; 2. Münzer-v. Natzmer; 3. Bierck-Trinks.

Rasenspiele.

J. M. **Fußball.** Am Pfingstsonntag wurde in Cöln das Schlußspiel um die Meisterschaft von Deutschland zwischen dem Meister des Verbandes süddeutscher Fußball-Vereine F.-B. Karlsruhe und dem F.-C. Holstein, Kiel (Meister des Norddeutschen Fußball-Bundes) ausgetragen. Nach um 30 Minuten verlängerter Spielzeit vermochte der Mittelläufer Karlsruhe's, Breunig einen Elfmeterball zum siegbringenden Tor zu verwandeln. Somit ist der Karlsruher Fußball-Verein Deutscher Meister.

Von Tag zu Tag.

— **Im Streit erstochen.** Trier, 17. Mai. In Langerich an der Mosel wurde in der verflossenen Nacht infolge eines Wirtshausstreites der 20jährige Bäcker Siewer erstochen und 3 andere Personen schwer verwundet. Der Tat verdächtig sind 5 Burschen aus dem benachbarten Longen, unter denen sich ein Musketier des 30. Infanterie-Regiments befindet, der auf Urlaub war. Der Musketier ist bereits verhaftet worden.

— **Mord an einer Prostituierten.** Stralsund, 17. Mai. In der Nacht vom 2. Pfingstfeiertage wurde die in dem Hause Mauerstraße 46 wohnende Prostituierte Schuld durch einen Liebhaber ermordet aufgefunden. Der Hals war mit einem Rasiermesser bis zum Wirbel durchschnitten. Der Liebhaber alarmierte sofort die Polizei, welche mit einem Polizeihund die Wohnung durchsuchte. Der Hund lief zunächst eine Etage höher und „verbellte" die von ihrem Mann getrennt lebende Fischer-Frau Doleski, die Wirtschafterin der Schuld. Frau Doleski wurde unter dem dringenden Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Stuttgart, 17. Mai. Der Staatsanzeiger schreibt: Der König hat den bisherigen russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, Wirkl. Staatsrat Cyrill Narischke in Audienz empfangen, um dessen Abberufungsschreiben entgegenzunehmen. Hernach wurde der Gesandte mit Gemahlin auch von der Königin empfangen.

* Valencia, 17. Mai. Die Ruhe in den Straßen der Stadt, die bis in die späten Nachtstunden von Wachtmannschaften durchzogen wurden, ist wieder hergestellt.

Die nationalliberalen Rednerkurse in Heidelberg.

N. Heidelberg, 17. Mai. (Priv.-Telegr.) Der erste Rednerkurs der nationalliberalen Partei Badens wurde heute nachmittag 3½ Uhr im oberen Saale der „Harmonie" durch den Generalsekretär der nationalliberalen Partei Badens, Herrn Rechtsanwalt Dr. Thorbecke, eröffnet. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Anwesenden im Namen der Partei und machte einige Mitteilungen über die Organisation und über einige Programmänderungen. Als erster Redner sprach anstelle des verhinderten Herrn Abg. Sänger Herr Regierungsrat Hecht über „die badische Landwirtschaft".

Deutscher Lehrertag.

* Straßburg, 17. Mai. Auf der ersten Hauptversammlung des Deutschen Lehrer-Vereins, die heute unter überaus starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches unter Leitung des Vorsitzenden des deutschen Lehrer-Vereins, Röhl-Berlin tagte, wurde folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt:

„Eurer Kaiserlichen Majestät sendet die zu Straßburg tagende Deutsche Lehrerversammlung ehrfurchtsvollen Huldigungsgruß. 4000 an der Versammlung teilnehmende Volksschullehrer, darunter weit über 1000 aus dem Reichslande, die durch ihren kürzlich erfolgten Uebertritt zum deutschen Lehrer-Verein bekundet haben, daß sie mit der gesamten Volksschullehrerschaft des Deutschen Reiches gemeinsam an der Förderung der nationalen Volksschule arbeiten wollen und erneuern vor Eurer Majestät das Gelöbnis, alle Zeit fest und treu zu Kaiser und Reich zu stehen."

Gleichzeitig ging ein Danktelegramm an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel ab. Die Versammlung wurde begrüßt vom Präsidenten des Oberschulrats, dem Ministerialrat Dr. Albrecht, namens des Statthalters und namens der Regierung, ebenso vom Bürgermeister Dr. Schwander namens der Stadt Straßburg und dem Rektor Magnificus der Universität, Prof. Dr. Thiele.

Dann hielt Hauptlehrer Schubert-Augsburg einen durch lebhaften Beifall oft unterbrochenen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Lehrervereins, in welchem er unter anderem die Unterstellung, als ob der Lehrerverein religionsfeindlich oder revolutionäre Ziele hätte, energisch zurückwies. Wie er vorgestern schon betont habe, verfolge der Lehrer-Verein seine Zwecke auf nationaler Grundlage. Er frage nicht nach der Konfession oder Partei und sei in dieser Hinsicht völlig paritätisch. Er — Redner — bedauere, daß gerade durch den Ultramontanismus und die Orthodoxie die Religion heute zu Grabe getragen worden wäre.

Heute nachmittag 4 Uhr findet ein Festmahl im Sängerhause statt, abends ist Theaterfestvorstellung, während an einer anderen Stelle des Sängerhauses ein Festkonzert die Aufführung der 16stimmigen Messe von Greil bringen wird.

Panik auf einem Dampfer.

Spandau, 17. Mai. Gestern abend ¾10 Uhr kam der vollbesetzte Dampfer „Leopold von Ranke" von Potsdam die Havel herauf und versuchte die geschlossene Drehbrücke der Lehrter Eisenbahn zu passieren. Dabei rannte er sich fest, wodurch der Schornstein mit dem Dampfrohr eingedrückt wurde. Infolge des Geräusches, das der ausströmende Dampf verursachte, entstand eine furchtbare Panik. Männer und Frauen schrien um Hilfe, sodaß von allen Seiten die Polizei und andere Leute hinzukamen, und die verzweifelten Menschen herausholten. Einzelne Personen, namentlich Männer sprangen über Bord und wurden von den in der Nähe liegenden Dampfern aufgelesen. Anscheinend sind weder schwere Verletzungen noch Menschenleben zu beklagen. Einzelne Frauen erlitten Nervenchocs. Nach ungefähr zweistündiger Arbeiten waren sämtliche Personen durch Boote oder über die Eisenbahnbrücke herausgeholt. Der Dampfer mußte dann mit Wasser gefüllt werden, um unter der Brücke fortzukommen. Gegen 1 Uhr nachts war die Passage frei. Die Dampfergesellschaft „Stern" teilt hierzu mit: Gestern abend ½10 Uhr kam der vollbesetzte Dampfer „Leopold von Ranke" vor die Lehrter Eisenbahnbrücke in Spandau. Durch das Unwetter waren jedenfalls die Signallampen der Brücke nicht in Ordnung. In dem Glauben, daß die Brücke offen sei, steuerte der Steuermann in langsamer Fahrt durch die Brücke. In demselben Moment bemerkte er, daß diese geschlossen war. Infolgedessen wurde der Schornstein heruntergeschlagen und das Rohr der Dampfpfeife beschädigt. Aus diesem Rohr strömte nun der Dampf aus. Dadurch entstand eine Panik auf dem Schiff, da das Publikum glaubte, es habe eine Kesselexplosion stattgefunden. Das Sonnenzelt wurde teilweise abgerissen. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Schiffsführer versuchte das Publikum zu beruhigen und brachte dasselbe teils über die anwesenden Schleppdampfer an Land, teils wurden die Passagiere durch zwei Motorboote der Gesellschaft nach Spandau gebracht, sodaß sie von dort die Rückfahrt per Bahn antreten konnten.

Ein Geschenk des Kaisers an die Erzabtei Beuron.

w. Beuron, 17. Mai. Heute mittag fand die Uebergabe des von Kaiser Wilhelm der Erzabtei geschenkten bronzenen Kreuzes durch den Fürsten Max Egon von Fürstenberg statt.

Unruhen in Valencia

* Valencia, 17. Mai. Bei der Rückkehr des Deputierten Soriano aus Madrid kam es gestern zu lebhaften Kundgebungen der Menge. Die Polizei welche die Ordnung wiederherstellen wollte, wurde mit Steinen beworfen und gab infolgedessen Feuer, wodurch mehrere Personen verwundet und andere im Gedränge verletzt wurden. Ein Polizeioffizier wurde durch einen Dolchstich getötet. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Der Kranz des Kaisers.

* London, 17. Mai. Ein großer Kranz mit kostbaren malvenfarbigen und weißen Orchideen wurde in London für den deutschen Kaiser und die Kaiserin hergestellt. An dem Kranze werden sich zwei breite Seidenbänder befinden, das eine weiße Band trägt in Handmalerei die deutsche Kaiserkrone mit dem Monogramm W. II. I. R., das andre ein malvenfarbiges Band, trägt in ähnlicher Zeichnung die Krone der Kaiserin und das Monogramm A. V. I. R.

Die Trauerfeierlichkeiten in London.

* London, 17. Mai. Die Ueberführung der Leiche des König Eduard aus dem Buckinghampalast nach der Westminsterhall ist mittags in der angekündigten Weise erfolgt. Der Morgen war trüb und der Himmel bewölkt. Der Buckinghampalast erschien in dunkel gehüllt. Trotz des drohenden Himmels war das Publikum in Bewegung. Die Vorortzüge brachten tausende und abertausende, die die Ueberführung des Sarges sich ansehen wollten. Zwischen 6 und 8 Uhr war die Umgegend des Palastes und die Mall dicht von Menschenmengen gefüllt. Inzwischen besetzte die Garde mit umflorten Fahnen und gedämpftem Trommelschlag die Straßen, welche für die Prozession bestimmt sind. Ihre scharlachroten Uniformen standen im lebhaften Gegensatz zu dem Schwarz der in Trauerkleidung gehüllten Menge. Die Scharlachreihen der Truppen erstreckten sich bis zum Ende von Whitehalle, wo das Dunkelblau von tausenden von Seeleuten den Uebergang zu dem Schwarz der Menge. Die Stimmung des Publikums war von feierlichem Ernst.

Um 12.30 Uhr begann das Trauergeläute der großen Glocke Hugh Ben auf dem Turm von Westminster und verkündete den Abmarsch des Trauerzuges von dem Palast. Unmittelbar hinter der Lafette mit dem Sarge wurde die Königsstandarte getragen. Dann folgte der König allein, hinter ihm der Herzog von Cornwall und Prinz Albert, des weiteren je 3 andere Fürstlichkeiten, die Könige von Dänemark und Norwegen, der Großherzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Großfürst Michael Alexandrowitsch und andere.

Den Schluß des Zuges bildeten die Wagen mit den fürstlichen Damen. In dem ersten Wagen saßen die Königin Alexandra und die Kaiserin-Mutter von Rußland, Prinzessin Royal und Prinzessin Viktoria, im zweiten Wagen die Königin Mary, Prinzessin Mary und andere. In weiteren 7 Wagen folgten andere englische Prinzessinnen, die Prinzessin Andreas von Griechenland, die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, die Prinzessinnen Viktoria und Mary Luise von Schleswig-Holstein, die Witwe des Prinzen Viktor von Hohenlohe-Langenburg. Bei der Ankunft vor der Westminsterhall wurde der Zug von dem Erzbischof und dem Lordgroßkämmerer Earl Marshal Harcourt empfangen. Nachdem der Sarg auf den Katafalk gestellt worden war, begann der Gedächtnisgottesdienst.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 17. Mai. Aus Kiel wird gemeldet: Auf dem Gute des Frhrn. v. Hollen ertrank bei einer Kahnfahrt, an der vier Kinder des Freiherrn v. Hollen und zwei Kinder des Landesmarschalls von Schleswig-Holstein, des Grafen von Platen-Hallermund teilnahmen, die 12jährige Tochter des Grafen Platen-Hallermund infolge Kentern des Bootes. Die übrigen Insassen konnten gerettet werden.

Die Eroberer der Luft.

⊡ Berlin, 17. Mai. Aus Wien wird gemeldet: Der Werkmeister Illner unternahm gestern vormittag auf dem Wiener-Neustädter Flugfelde mit einem Ebrich Monoplan einen Ueberlandflug. Er landete nach ¾stündigem Flug. Die zurückgelegte Strecke beträgt 72 Km.

Die Regulierung der Kongogrenze.

⊡ Berlin, 17. Mai. Aus Brüssel wird gemeldet: Es bestätigt sich, daß das Protokoll des belgisch-deutsch-englischen Abkommens über die Regulierung der Grenze der Kongokolonie unterzeichnet worden ist. Die Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und der Kongokolonie bildet der Russifluß und der Kiwusee. Die Insel Kwidjiri fällt an Belgien. Dann geht die Grenzlinie östlich von Gomo über den Karissimbi-Gipfel bis zum Sabinio-Gipfel, wo die deutsche, die englische und belgische Grenze zusammentreffen. Von dort läuft die Grenze zwischen dem Kongoterritorium und Uganda in gerader Linie über den Ugabuagipfel und dem Isafofluß entlang bis zum Eduardsee, folgt dann dem Fluß durch das Lubilital bis Pitt Marguirite und läuft wieder abwärts mit dem Lamoriofluß und dem Samliki an den Albertsee und durchschneidet diesen bei Mahagi, das Belgien in Pacht hat. Belgien erhält das ganze Territorium nördlich des Samliki und des Ostufers des Albertsees. Diese für alle Teile vorteilhafte Lösung des Grenzstreites wird in hiesigen Kolonialkreisen mit lebhafter Befriedigung aufgenommen.

Caruso und die „schwarze Hand".

⊡ Berlin, 17. Mai. Aus Newyork wird gemeldet: Der Italiener Stifiani, der nebst anderen Mitgliedern der „Schwarzen Hand" bei Androhung des Todes von Caruso 60 000 Mark zu erpressen versuchten, ist gestern vom Gerichtshof zu 7 Jahren 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Volkswirtschaft.

Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konfektioswerkstätten.

Die Novelle zur Gewerbeordnung vom 28. Dezember 1908 hat mit Wirkung vom 1. Januar 1910 die bis dahin gültigen Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion geändert.

Durch die Einfügung des § 134i wurden die Bestimmungen der §§ 135 bis 139aa auf alle Betriebe mit in der Regel mindestens zehn Arbeitern ausgedehnt. Somit unterstehen nunmehr die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion mit mindestens zehn Arbeitern den bezeichneten Bestimmungen der Gewerbeordnung, während für die Betriebe mit weniger als zehn Arbeitern die Kaiserliche Verordnung vom 31. Mai 1897, abgeändert durch die Kaiserliche Verordnung vom 17. Februar 1904, nach wie vor Geltung behält.

Es besteht somit folgende Rechtslage:

I.

Für Betriebe mit mindestens zehn Arbeitern.

1. Verbot der Nachtarbeit zwischen acht Uhr abends und sechs Uhr morgens (§ 137 Abs. 1 der Gewerbeordnung).

2. Zehnstündiger Normalarbeitstag. (§ 137 Absatz 2 der Gewerbeordnung).

3. Beschränkung der Arbeitszeit am Samstag sowie an Vorabenden der Festtage auf die Dauer von acht Stunden und bis spätestens fünf Uhr abends. (§ 137 Absatz 2 der Gewerbeordnung).

4. Gewährung einer mindestens einstündigen Mittagspause; die Mittagspause ist für Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, auf Antrag auf mindestens 1½ Stunde auszudehnen. (§ 137 Absatz 3 und 5 der Gewerbeordnung).

5. Gewährung einer ununterbrochenen Ruhezeit von mindestens elf Stunden nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit. (§ 137 Absatz 4 der Gewerbeordnung).

6. Wöchnerinnenschutz auf acht Wochen, von denen mindestens 6 Wochen in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. (§ 137 Absatz 6 der Gewerbeordnung).

7. Verbot oder Einschränkung der Uebertragung von Heimarbeit. (§ 137a der Gewerbeordnung).

8. Ueberarbeit wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit kann auf Antrag durch die untere oder höhere Verwaltungsbehörde bewilligt werden für Arbeiterinnen über sechszehn Jahre für höchstens 40 Tage innerhalb eines Kalenderjahres bis zur Dauer von 12 Stunden täglich und bis spätestens neun Uhr abends an den Wochentagen außer Samstags, und unter Einhaltung einer ununterbrochenen Ruhezeit von nicht weniger als zehn Stunden. (§ 138a der Gewerbeordnung).

II.

Für Betriebe mit weniger als zehn Arbeitern.

1. Verbot der Nachtarbeit zwischen achteinhalb Uhr abends und fünfeinhalb Uhr morgens. (§ 4 Absatz 1 der Kaiserlichen Verordnung).

2. Elfstündiger Normalarbeitstag. (§ 4 Absatz 2 der Kaiserlichen Verordnung).

3. Beschränkung der Arbeitszeit am Samstag sowie an Vorabenden der Festtage auf die Dauer von zehn Stunden und bis spätestens fünfeinhalb Uhr abends. (§ 4 Absatz 1 und 2 der Kaiserlichen Verordnung).

4. Wie unter I. (§ 4 Absatz 3 und 4 der Kaiserlichen Verordnung).

5. Eine entsprechende Bestimmung fehlt.

8. Ueberarbeit für Arbeiterinnen über 16 Jahre ist zulässig auf höchstens sechzig Tage im Jahre bis zu dreizehn Stunden täglich und bis spätestens zehn Uhr abends. Die Ueberarbeit ist auch am Samstag zulässig. Einer Genehmigung bedarf es nicht, doch ist in der Werkstatt eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der letzteren eingetragen werden muß. (§ 6 der Kaiserlichen Verordnung).

Für diejenigen Betriebe, welche während der Saison mindestens zehn Arbeiter beschäftigen, gelten auch für die Zeiten, in welchen sie weniger als zehn Arbeiter beschäftigen, die Bestimmungen unter I.

Gemäß § 134a der Gewerbeordnung ist für jede Werkstätte, in welcher in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden, eine Arbeitsordnung zu erlassen.

Auf alle diese Bestimmungen, die den Arbeitgebern und der Arbeiterschaft noch nicht überall genügend bekannt zu sein scheinen, sei hiermit zur Vermeidung von Unständlichkeiten, Schwierigkeiten und Strafverfolgungen nachdrücklich hingewiesen.

Rheinische Creditbank

Die Rheinische Creditbank gibt von nachstehenden Personalveränderungen an ihrem Institut Kenntnis:

Herr Direktor J. Haas, Mannheim, und Herr Direktor Rob. Jacobi, Karlsruhe, sind durch Tod aus unserem Institut ausgeschieden. Herr Heinrich Trescher, Prokurist der Filiale Straßburg, ist infolge seines leidenden Gesundheitszustandes auf Ansuchen pensioniert worden; seine Unterschrift ist erloschen. Die seitherigen stellvertretenden Direktoren, Herr Dr. jur. Carl Jahr und Herr Hans Vogelgesang, ferner Herr Fritz Kierhoff, Reichsbankdirektor a. D. und bisher kommissarisches Mitglied des Reichsbankdirektoriums Berlin, wurden zu Mitgliedern des Vorstandes an der Zentrale ernannt. Unsere bisherigen Handlungsbevollmächtigten Herr Oscar Eppstein und Herr Carl Luipold wurden zu Gesamtprokuristen für die Zentrale bestellt. Unseren langjährigen Beamten Herrn Wilhelm v. Hagen, Herrn Adolf Metzger und Herrn Georg Schmidt wurde im Sinne von § 54 H.G.B. für die Zentrale Handlungsvollmacht erteilt und letztere auf das Eingehen von Wechselverbindlichkeiten erweitert. Den Beamten unserer Filiale Straßburg, Herrn Max Reuter, sowie Herrn Wilhelm Brescher, wurde Gesamtprokura für diese Filiale erteilt. Dem bisherigen Handlungsbevollmächtigten unserer Filiale Heidelberg, Herrn Julius Dörffel wurde Gesamtprokura für diese Filiale erteilt, dem Beamten Herrn Friedrich Fath Handlungsvollmacht im Sinne des § 54 H.G.B. für die gleiche Filiale. Die Vollmacht erstreckt sich auch auf das Eingehen von Wechselverbindlichkeiten. Der Gesamtprokurist unserer Filiale Zweibrücken, Herr Heinrich Neuburger, wurde in gleicher Eigenschaft an die Agentur Neunkirchen versetzt;; ferner wurde der Handlungsbevollmächtigte dieser Agentur, Herr Heinrich Hildebrand, zum Gesamtprokuristen für die Agentur Neunkirchen bestellt. Dem Beamten unserer Filiale Mülhausen i. E., Herrn Karl Muesser, wurde für diese Filiale im Sinne des § 54 H.G.B. Handlungsvollmacht erteilt und letztere auf das Eingehen von Wechselverbindlichkeiten ausgedehnt. Zur Vertretung der Gesellschaft, insbesondere zur Zeichnung der Firma bedarf es, unbeschadet der Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Handlungsbevollmächtigten, der Mitwirkung a) zweier Direktoren oder b) eines Direktors und eines Prokuristen oder c) zweier Prokuristen.

Konkurs. Im Konkurse der Seidenweberei Kaiser, Steingräber u. Co. in Rheydt wird bei M. 358 000 Forderungen eine Restquote von 7 Prozent ausgezahlt, so daß die Gläubiger insgesamt 24 Prozent erhalten.

Vom Kalisyndikat. Die Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats ist auf 24. Mai berufen. Sie wird sich mit der Kündigung des Kalisyndikats und mit den zu treffenden Maßnahmen zu einer Neubildung befassen.

Aus dem Holzhandel. Vor einiger Zeit geriet die Firma Meißner u. Ko., Berlin, welche hauptsächlich mit überseeischen Hölzern handelte, in Zahlungsschwierigkeiten. Man glaubte, daß für die Gläubiger eine Dividende von 50 Prozent zu erwarten sein würde. Da indessen Gefälligkeitsgiros vorlagen, sind die Verbindlichkeiten stark angeschwollen, so daß die Gläubiger höchstens eine Quote von 20 Prozent zu erwarten haben.

Die Hamburg-Bremer Rückversicherungs-A.-G. Hamburg erzielte im Jahre 1909 einen Gewinn von M. 169 963 (i. V. Mark 88 967), woraus 10 Prozent (wie i. V.) Dividende verteilt werden.

Die Allgemeine Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft in Bremen verzeichnet bei ihren Werken 11.53 Mill. Kbm. (i. V. 10.92 Mill.) Gaserzeugung. Infolge starken Angebots in Hüttenkoks sanken die Kokserlöse; auch Teer liege darnieder. Aus M. 194 766 (im Vorjahre 196 520 M.) Nettogewinn werden 5½ Prozent (wie im Vorjahre) Dividende vorgeschlagen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Pforzheimer Bankverein A.-G., Pforzheim.

* Pforzheim, 17. Mai. Der Geschäftsbericht weist darauf hin, dass sich der Kundenkreis vermehrt hat, dass aber sonst infolge des ruhigen Ganges der Schmuckindustrie und des vorjährigen Streiks im Pforzheimer Baugewerbe die Umsätze sich vermindert hätten. Der Status erscheint illiquid. Indes dessen sind hierbei die Pforzheimer Verhältnisse bezw. die Eigenart der Edelmetallindustrie zu berücksichtigen, welche bares Geld verarbeitet und deshalb nicht neben dem Bankkredit noch Warenkredit, wenigstens nicht im besonderen Masse, in Anspruch nehmen kann. Immerhin ist das Ansteigen des Akzeptkontos auffällig, das nunmehr fast die Höhe des Aktienkapitals erreicht hat. Wenn auch gegen das Vorjahr die Kreditoren um rund M. 400 000 und die Debitoren um rund M. 800 000 vermindert sind, so sind sie im Verhältnis zu dem Aktienkapital doch noch hoch zu nehmen, um so mehr, als zu diesen Kreditoren noch Guthaben von Banken kommen, deren Gesamthöhe nicht ersichtlich ist, weil nur der Saldo als Bankverbindung ausgewiesen ist. Ebenso fehlt lt. Frkft. Ztg. jede Angabe darüber, welches Erträgnis die Kommanditgesellschaft Fuld u. Co. geliefert hat.

Heddernheimer Kupferwerk- und Süddeutsche Kabelwerke A.-G., Frankfurt a. M.

* Frankfurt a. M., 17. Mai. Seitens der Gesellschaft wird mitgeteilt, dass die in der General-Versammlung gemachten Bemerkungen über die schlecht funktionierenden Verbände dahin aufgefasst worden sind, als ob diese Verbände schlecht geleitet seien. Die »Frkft. Ztg.« wird von der Leitung der Gesellschaft ersucht, darauf hinzuweisen, dass dies mit der angeführten Bemerkung nicht gemeint war. Vielmehr sollte gesagt werden, dass infolge von aussenstehender Konkurrenz die Verbände gezwungen seien, zu sehr schlechten Preisen zu verkaufen und infolgedessen durch die Konkurrenz das Niveau der Preise für Kupferbleche, Draht und Rohre im Inlandsmarkt ausserordentlich niedrig geworden sei.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 17. Mai. Von dem Bankhause E. Ladenburg der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, der Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Effekten- und Wechselbank ist der Antrag auf Zulassung von 6 Millionen 4prozentiger Anleihe der Stadt Pforzheim zum Handel und Notierung an der Frankfurter Börse gestellt worden.

Von der Schwarzblechvereinigung.

* Köln, 17. Mai. Von der Schwarzblechvereinigung und einer Reihe anderer der weiterverarbeitenden Eisenindustrie angehörigen Firmen ist an den Stahlwerksverband und an die ihm angeschlossenen Werke eine Eingabe gerichtet worden mit dem Ersuchen um Erhöhung der zur Zeit günstigen Export-Bonifikation. Das Ersuchen ist lt. Frkft. Ztg. damit begründet, dass infolge der Abschwächung der Tendenz an den fremden Märkten die Preise doch stark gesunken seien und dass es infolgedessen den deutschen Eisen verarbeiteten Industrien nicht mehr möglich sei, mit dem Auslandsmarkte zu konkurieren. Die Folge würde sein, dass sie sich mehr dem Inlandsgeschäft zuwenden müsste und dass dadurch der Inlandsmarkt einen weiteren Druck erfahren würde. Eine gleiche Eingabe ist von den Drahtverbrauchern an den Walzdrahtverband gerichtet worden.

Gestorben.

* Berlin, 17. Mai. Der älteste Berliner Börsenbesucher Geh. Kommerzienrat Moritz Plaut von der ehemaligen Bankfirma H. C. Plaut ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Geh. Rat Plaut wirkte lt. Frkft. Ztg. bei der Umwandlung der Preussischen Bank in die Reichsbank mit.

Aus Amerika.

* Newyork, 17. Mai. Insgesamt sind jetzt 31 Hochöfen des Stahltrustes ausgelöscht. Für Giessereieisen besteht jetzt einige Nachfrage von insgesamt 25 000 Tonnen.

Von der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt, 17. Mai. Die Zulassung der nom. Strl. 21 750 000.— 4proz. Sterling-Anleihe der Kaiserl. japan. Regierung von 1905 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

* * *

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 14. Mai 1910.

			(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:			
Metall-Bestand	1 110 750 000	+	23 773 000
Darunter Gold	822 909 000	+	19 826 000
Reichs-Kassen-Scheine	68 212 000	+	1 372 000
Noten anderer Banken	24 239 000	+	4 202 000
Wechselbestand	951 645 000	—	13 108 000
Lombardoarlehen	62 511 000	—	14 944 000
Effektenbestand	79 300 000	—	891 000
Sonstige Aktiva	183 879 000	—	19 465 000
Passiva:			
Grundkapital	180 000 000		unverändert
Reservefonds	64 814 000		unverändert
Notenumlauf	1 533 496 000	—	74 471 000
Depositen	602 591 000	+	55 936 000
Sonstige Passiva	29 695 000	—	521 000

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 142 534 000 gegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 38 716 000 am 7. Mai 1910.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 17. Mai. (Fondsbörse.) In geschäftlicher Beziehung hat sich die Börse nach der dreitägigen Pause nur wenig verändert. Die Nachrichten über Handel und Industrie lauten im allgemeinen günstig mit Ausnahme aus dem Bergwerksbezirk. Nur in einzelnen Werten entfaltete sich etwas Kauflust. Zu erwähnen sind auf dem Bankenmarkt die heimischen Bankaktien und insbesondere Deutsche Bank, welche bei lebhafter Nachfrage höher bezahlt wurden. Kreditaktien sowie auch führende Werte auf diesem Gebiete konnten sich gut behaupten. Bahnen sind auf geringere Kauflust nur wenig verändert. Lombarden konnten die Kurseinbuße bei Eröffnung später auf festere Wiener Kurse wieder einholen und sind bei lebhaftem Geschäft wesentlich besser bezahlt. Schiffahrtsaktien belebt und fest, besonders Nordd. Lloyd. Montanpapiere erfuhren auf spekulative Käufe mäßige Kursbesserungen. Als höher sind von den führenden Werten Bochumer, Gelsenkirchener und Laurahütte anzuführen. Die elektr. Werte zogen im Kurs an. Schuckert und Edison wurden ziemlich lebhaft gehandelt. Von Kassa-Industriepapieren chemische Werte behauptet, Maschinenfabrik fest mit Ausnahme von Röhrenkesselfabrik Dürr, welche 19 pCt. niedriger notierte. Der Fondsmarkt zeigte nur geringere Kursveränderungen bei fester Tendenz. Auch sind russische Werte zu erwähnen. Türkenlose ruhig. Chem. Werte anregungslos. Die Nachbörse blieb fest. Montanaktien sind auf weitere Nachfrage anziehend. Es notierten: Kredit 208.20, Diskonto 188.50, Dresdner 159.20, Staatsbahn 163, Lombarden 20.20, Baltimore 110.40, Nordd. Lloyd 112.75, Phönix Bergbau 222—222.70, Bezugsrecht auf Aktien der chemischen Fabriken Goldenberg 24 b. G., Maschinenpapierfabriken Aschaffenburg 2.30 b. G., Aktien der Wayß u. Freytag A.-G., Neustadt a. H. 4.50 b. G.

* Berlin, 17. Mai. (Fondsbörse.) Nach einer dreitägigen Pause nahm die Börse den Verkehr in fester Stimmung wieder auf. Anfangs ließ die Lebhaftigkeit allerdings viel zu wünschen übrig, aber im weiteren Verlaufe wurde die Beteiligung am Geschäft lebhafter. In Bankenwerten und auf dem Montanmarkte machte sich anfangs Zurückhaltung seitens der Spekulation bemerkbar. Die Fortbewegung auf diesen Umsatzgebieten war daher zu Beginn wenig belangreich und wenig gleichmäßig. Dagegen trat recht lebhaftes Interesse für Schiffahrtsaktien, namentlich für Paketfahrt- und Nordd. Lloyd-Aktien hervor. Diese stiegen um etwa 1 pCt. Auf dem Bahnenmarkte wurden Kanada in größeren Posten gekauft und entsprechend der in Newyork stattgehabten bedeutenden Steigerung um mehr als 3 pCt. gegen die vorhergegangenen Notizen höher bezahlt. Von Bankaktien waren nur russische Werte höher, insbesondere Petersburger Internationale Handelsbank, auf Gerüchte über Kapitalserhöhungen. Auch die anderen russischen Werte zeichneten sich durch Festigkeit aus, da die russischen Saatenstandsberichte gute Anregung boten. Im weiteren Verlaufe zogen die Werte auf dem Montanmarkte bei regeren Umsätzen an, infolge umfangreicher Meinungsverkäufe. Tägl. Geld 3½ pCt. Die Börse schloß etwas schwächer auf das Anziehen des Privatdiskonts. Industriewerte des Kassamarktes bei ruhigem Geschäft ungleichmäßig.

* Berlin, 17. Mai. (Produktenbörse). Unter Einwirkung der Preisrückgänge an den amerikanischen Börsen, der günstigen russischen Saatenstandsberichte und der überaus fruchtbaren Witterung war di Haltung am Markt für Brotgetreide matt. Im weiteren Verlaufe konnten sich beide Artikel auf Deckungen etwas befestigen. Auch waren die russischen Forderungen hoch und die Wetterberichte von dort lauteten etwas ungünstiger. Hafer lag gleichzeitig schwächer, Rüböl behauptet. Weizen später weiter verflauend auf Liverpool. Wetter: schön.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 17. Mai. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war ziemlich lebhaft. Es wurden umgesetzt: Oberrh. Vers.-Aktien zu 870 ℳ pro Stück, Bad. Assekuranz-Aktien zu 1880 ℳ pro Stück und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 148 pCt. Sonstige Veränderungen: Südd. Diskonto-Gesellschaft 117.90 G., Brauerei Eichbaum 109 B., Württemb. Transport Vers.-Ges. 560 G., Zellstoff-Fabrik Waldhof-Akt. 255 B. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 210 B.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.30
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	195.70
Pf. Spr.-Cdb. Landau	—.—	—.—
Rhein. Creditbank	—.—	139.3
Rhein. Hyp.-Bank	199.—	—.—
Südd. Bank	—.—	117.50
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.90
Chem. Industrie.		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	485.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	228.—
Verein chem. Fabriken	—.—	321.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	159.50
West. A.-W. Stamm	225—	—.—
" " Vorzug	—.—	102.80
Brauereien.		
Bad. Brauerei	78.—	76.—
Durl. Hof vm. Hagen	230.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	109.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	84.—
Br. Ganter, Freibg.	91.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	182.—
Hombg. Messerschmitt	—.—	92.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	214.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	135.—
Brauerei Sinner	—.—	255.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	181.—
" Schwartz, Speyer	—.—	122.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	—.—
" z. Storch, Speyer	—.—	—.—
Br. Werger, Worms	83.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	64.—
Pf. Preßh.-u. Spritfb.	—.—	164.—
Transport u. Versicherung.		
B.A.-G. Rhsch. Seetr.	80.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	59.—	—.—

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	90.—	—.—
Frankona, Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1370
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2090
Bad. Assecuranz	—.—	1880
Continental. Versich.	—.—	670.—
Mannh. Versicherung	730.—	725.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	870.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	560.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	115.—
Emaillw. Maikammer	103.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	207.—	206.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	125.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	260.—	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	205.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	148.—
Maschinenf. Badenia	—.—	200.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	146.50
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	142.90
Rh. Schuckert-Ges.	133.75	133.—
Südd. Draht-Indust.	141.50	140.50
Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	255.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	210.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	394.75
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

MARCHIVUM

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		14.	17.			14.	17.
Amsterdam	kurz	169.50	169.50	Check Paris		81.175	81.175
Belgien	"	80.90	80.860	Paris	kurz	81.166	81.85
Italien	"	80.566	80.60	Schweiz. Plätze	"	81.066	81.083
Check London		20.51	20.507	Wien	"	85.—	85.033
London	"	20.467	20.467	Napoleonsd'or		16.24	16.24
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3%	3 1/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	17.		14.	17.
4% deutsch. Reichsanl.	102.—	102.10	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	100.70
3 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	93.15	93.05	3½ " " 1905	91.20	91.20
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 " "	84.70	84.70	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
3½% pr. konf. St.-Anl.	102.—	102.—	5% Chinesen 1896	102.—	102.40
3 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	99.85	100.
3½ " "	93.10	93.15	4½ Japaner	97.75	98.15
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	100.60	100.60
3 " "	84.80	84.65	3 Mexikaner innere	—.—	69.80
4 badische St.-A. 1901	101.20	101.20	Bulgaren	101.50	101.25
4 " 1908/09	101.75	101.70	3¾ italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	96.—	4⅕ Oest. Silberrente	98.10	98.10
3½ " " M.	94.—	94.15	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	93—	92.60	Oesterr. Goldrente	99.50	99.10
3½ " " 1904	92.90	—.—	3 Portug. Serie I	66.40	66.35
3½ " " 1907	92.90	92.60	3 " III	67.25	67.50
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.40	101.30	4½ neue Russen 1905	100.60	100.45
4 " 1918	101.70	101.70	4 Russen von 1880	92.—	92.—
3½ do. u. Allg. Anl.	92.45	92.45	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	83.60	83.60	4 Türken von 1903	88.60	88.30
3 Pfälz. E.-B. Prior.	101.50	101.60	4 " unif.	94.60	94.60
3½ " " "	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.65	95.50
4 Hessen von 1909	101.40	101.35	4 " Kronenrente	92.60	92.55
3 Hessen	81.5	81.55	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	83.80	83.50	3 Oesterreichische 1860	175.—	176.10
4 Mh. Stadt-A. 1907	100.90	100.90	Türkische	188.50	188.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	209.75	209.—	Hdb. Ku. u. Südd. Kb.	125.50	—.—
Südd. Immobil.-Ges.	95.60	95.60	Kunstseidenfabr. Frkf.	182.—	183.50
Eichbaum Mannheim	111.—	111.—	Lederwerk. St. Ingbert	78.—	77.50
Mh. Aktien-Brauerei	135.—	135.—	Spicharz Lederwerke	111.—	111.50
Parkakt. Zweibrücken	91.—	91.—	Ludwigsh. Walzmühle	165.30	165.10
Pfälz. Sonne, Speyer	90.—	90.—	Adlerfahrradw. Kleyer	413.—	420.20
Zementwerk Heidelbg.	142.95	143.—	Maschinenfbr. Hilpert	80.—	80.—
Zementfabr. Karlstadt	128.—	128.—	Maschinenfb. Badenia	200.—	200.—
Badische Anilinfabrik	482.80	481.50	Dürrkopp	425.—	435.50
Ch. Fabrik Griesheim	263.80	262.90	Maschinenf. Grizner	241.20	241.50
Farbwerke Höchst	486.50	489.—	Masch.- u. Armatf. Klein	116.—	116.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	321.—	322.—	Pf. Nähm.- u. Fahrrad/ Gebr. Kayser	146.50	145.50
Chem. Werke Albert	481.50	482.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	141.50	141.50	vorm. Dürr & Co.	39.60	25.—
Akkumul.-Fab. Hagen	217.—	217.—			
Ver. Böse, Berlin	14.—	14.—	Schnellpressenf. Frkth.	225.—	225.—
Elektr.-Ges. Allgem.	269.25	269.70	Ver. deutscher Oelfabr.	158.—	158.80
Lahmeyer	117.75	118.40	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.80	121.80
Elektr.-Ges. Schuckert	163.90	169.10	Zellindustrie Wolff	140.—	139.50
Rheinische	133.50	133.75	Zwollsp. Lampertsm.	52.—	52.—
Siemens & Halske	246.50	246.25	Kammgarn Kaiserl.	199.—	199.75
Gummi Peter	358.—	360.50	Zellstoffabr. Waldhof	252.—	251.50
Weyß u. Freytag	155.—	155.—			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	234.70	235.25	Harpener Bergbau	198.70	199.70
Buderus	107.95	108.—	Kalisw. Westeregeln	223.75	228.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	98.—	100.—
Deutsch. Luxemburg	207.50	207.75	Phönix	220.—	222.—
Eschweiler Bergw.	196.—	196.—	Ver. Königs- u. Laurah.	172.80	174.40
Friedrichshütte Bergb.	131.50	130.90	Gewerksch. Roßleben	000.00	000.00
Gelsenkirchner	208.—	209.50			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdbr.	100.—	100.—	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	101.—	101.—
4% F. R. B. Pfdbr. 08	100.30	100.30	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.90	99.90
4% " " 1910	100.—	100.—	4% " " " 17	100.10	100.10
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	3½% " " " 14	94.—	94.—
3½% " "	92.80	92.80	3½% " " " 18	91.50	91.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.20	91.20	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Rheinb. v. 04	—.—	—.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	99.70	99.70	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	93.—	93.—
4% " " 99 unk. 09	99.70	99.70	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.80	99.90
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.70	99.70	4% " " " 1907	99.80	99.90
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	100.—	100.—	4% " " " 1912	99.90	99.80
3½% " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	90.90	90.90	4% " " " 1917	100.—	100.—
3½% Pfd. 96/06	91.—	91.—	4% " " " 1919	101.10	101.10
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100.40	100.40	3½% " " " verschied.	91.60	91.60
3½% " Com.-Obl. v. 87/91	92.—	92.—	3½% " " " 1914	91.60	91.60
3½% " Com.-Obl. v. 96/06	92.—	92.—	3½% Rh. H.-B. C.-O.	91.60	91.70
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.30	99.30	4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% " " " 12	99.50	99.5	3½% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% " " " 14	99.60	99.60	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			1 3/10 Ital. Mit. g. E. B.	74.40	—.—
			Mannh. Verf.-G.-A.	721.—	721.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.—	134.25	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	127.55
Berg u. Metallb.	117.40	117.40	Oest. Länderbank	126.70	126.75
Berl. Handels-Ges.	174.10	174.70	" Kredit-Anstalt	208.40	208.20
Comerz. u. Disk.-B.	113.60	114.—	Pfälzische Bank	101.30	101.20
Darmstädter Bank	132.29	132.10	Pfälz. Hyp.-Bank	194.50	194.50
Deutsche Bank	252.29	252.50	Preuß. Hypothekenb.	123.40	124.30
Deutsch-Asiat. Bank	157.30	157.—	Deutsche Reichsbk.	145.—	145.50
D. Effekten-Bank	107.40	107.30	Rhein. Kreditbank	139.—	139.—
Disconto-Comm.	187.80	188.50	Rhein. Hyp.-B. M.	198.—	198.—
Dresdener Bank	159.50	159.20	Schaaffh. Bankver.	139.—	139.90
Frankf. Hyp.-Bank	210.90	211.—	Südd. Bank Mhm.	117.—	117.50
Frkf. Hyp.-Kreditv.	167.70	167.90	Wiener Bankver.	137.—	137.50
Nationalbank	123.10	123.65	Südd. Diskont	117.80	117.90
			Bank Ottomane	144.50	144.50

Frankfurt a. M., 17. Mai. Kreditaktien 208.20, Disconto-Commandit 188.80, Darmstädter 132.25, Dresdner Bank 159.60, Handelsgesellschaft 174.75, Deutsche Bank 252.25, Staatsbahn 162.25, Lombarden 19.90, Bochumer 234.70, Gelsenkirchen 209.60, Laurahütte 174.—, Ungarn 95.60. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 208.30, Disconto-Commandit 188.50, Staatsbahn 160.—, Lombarden 20.25.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 17. Mai. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	207.90	Laurahütte	173.20	173.90
Disc.-Kommandit	187.40	188.50	Phönix	219.75	221.—
Staatsbahn	—.—	162.50	Harpener	198.70	199.50
Lombarden	—.—	20.50	Tend.: ziemlich fest.		
Bochumer	234.50	235.—			

Berlin, 17. Mai. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.50	20.50	Reichsbank	145.35	145.60
Wechsel Paris	81.175	81.17	Rhein. Kreditbank	139.50	139.50
4% Reichsanl.	102.10	102.—	Russenbank	164.20	164.—
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	139.—	139.40
3½% Reichsanl.	93.20	93.10	Südd. Disc.-G.-A.	117.70	117.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	161.80	163.—
3% Reichsanleihe	84.70	84.70	Lombarden	20.10	20.40
3% Consols	102.10	102.—	Baltimore u. Ohio	110.—	110.60
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	189.60	193.60
3½% "	93.20	93.10	Hamburg Packet	144.10	145.—
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	112.70	112.60
3% "	84.70	84.60	Bochumer	234.70	235.10
4% Bad. v. 1901	—.—	101.30	Deutsch-Luxembg.	207.60	208.10
4% " 1908/09	101.80	101.75	Dortmunder	93.10	93.50
3½ " conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	209.—	209.50
3½ " 1902/07	—.—	—.—	Harpener	198.90	199.10
3½% Bayern	92.60	92.40	Laurahütte	172.70	174.60
3½% Hessen	92.10	92.10	Phönix	219.70	222.50
3% Hessen	—.—	81.25	Westeregeln	221.70	222.—
3% Sachsen	83.75	83.60	Allg. Elektr.-Ges.	268.70	269.—
4½ Japaner 1905	97.90	97.10	Anilin	480.—	479.—
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	367.20	366.50
4% Russ. Anl. 1902	92.50	92.90	Brown Boveri	203.40	203.50
4% Bagdadbahn	87.—	87.—	Chem. Albert	479.70	482.80
Oester. Kreditaktien	—.—	208.20	D. Steinzeugwerke	244.—	244.—
Berl. Handels-Ges.	175.—	175.—	Elberf. Farben	482.—	480.50
Darmstädter Bank	132.—	132.—	Zellulose Koftheim	204.—	—.—
Deutsch-Asiat. Bank	156.90	156.90	Rüttgerswerken	184.90	184.70
Deutsche Bank	251.70	252.—	Tonwaren Wiesloch	109.—	108.70
Disc.-Kommandit	188.20	188.20	Wf. Draht. Langend.	222.20	205.—
Dresdner Bank	159.40	159.10	Zellstoff Waldhof	254.—	255.—

Privatdiskont 3 1/4 %

W. Berlin, 17. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	207.90	208.50	Staatsbahn	162.—	161.90
Diskonto Komm.	188.00	188.20	Lombarden	20.20	20.40

Londoner Effektenbörse.

London, 17. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Consols	81 11/16	81 13/16	Modderfontein	12¾	12¾
3 Reichsanleihe	83¼	83½	Premier	8½	8½
4 Argentinier	90¼	90½	Randmines	9⅜	9⅜
4 Italiener	103½	103½	Atchison comp.	112¾	112¾
4 Japaner	96½	96¼	Canadian	194¼	198¾
3 Mexikaner	36⅝	36½	Baltimore	113¾	113½
4 Spanier	94¾	94¾	Chikago Milwaukee	142—	142½
Ottomanbank	18⅛	18⅛	Denvers com.	41¾	42—
Amalgamated	71¼	73¼	Erie	29½	29½
Anacondas	8⅞	9⅛	Grand Trunk III pref.	55⅞	56⅛
Rio Tinto	73⅞	73⅞	" ord.	30⅞	31⅞
Central Mining	17—	17—	Louisville	151—	151⅞
Chartered	33¼	34—	Missouri Kansas	43⅞	48¼
De Beers	18—	18—	Ontario	45½	45¼
Eastrand	5⅛	5⅛	Southern Pacific	130⅛	129⅞
Geduld	2⅛	2⅛	Union com.	187⅞	187⅞
Goldfields	6⅞	6⅞	Steels com.	84⅞	85⅛
Jägersfontein	9—	9—	Tend.: still.		

Wiener Börse.

Wien, 17. Mai. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	664.—	664.50	Oest. Kronenrente	95.25	95.25
Länderbank	498.50	504.50	" Papierrente	98.10	98.10
Wiener Bankverein	541.—	540.50	" Silberrente	98.15	98.15
Staatsbahn	756.50	758.20	Ungar. Goldrente	113.90	113.80
Lombarden	118.70	117.70	" Kronenrente	92.40	92.40
Marknoten	117.56	117.55	Alpine Montan	719.50	723.50
Wechsel Paris	95.41	95.42	Tend.: ruhig.		

Wien, 17. Mai. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	664.—	665.20	Buschtiehrad. B.	987.—	990.—
Oesterreich-Ungarn	1787	1789	Oesterr. Papierrente	98.10	98.10
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	98.15	98.15
Unionbank	601.—	601.—	" Goldrente	117.10	117.05
Ungar. Kredit	825.—	831.—	Ungar. Goldrente	113.80	113.85
Wiener Bankverein	541.—	541.—	" Kronenrente	92.35	92.40
Länderbank	502.—	504.—	Wch. Frankf. vista	117.55	117.56
Türk. Lose	271.—	261.—	" London "	240.92	240.95
Alpine	719.—	722.—	" Paris "	95.41	95.41
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.30	199.35
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.10	19.10
Holzverkohlung	2685	—.—	Marknoten	117.55	117.56
Staatsbahn	756.50	759.50	Ultimo-Noten	117.52	117.53
Lombarden	117.50	118.—	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	14.	17.		14.	17.
Weizen per Mai	215.25	214.75	Mais per Mai	—.—	—.—
" Juli	208.—	203.75	" Juli	—.—	—.—
" Sept.	195.—	193.75	" August	—.—	—.—
Roggen per Mai	—.—	146—	"	—.—	—.—
" Juli	154.—	153.50	Rüböl per April	—.—	—.—
" Sept.	155.25	154.—	" Mai	58.—	57.20
" Dezbr.	—.—	—.—	" Okt.	52.40	52.60
Hafer per Mai	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
" Juli	153.—	152.50	Weizenmehl	29.—	28.75
" Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl	20.10	20.10

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 17. Mai. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	14. per 50 kg			17. per 50 kg		
Weizen per Mai	11.98	—.—	stetig	11.94	—.—	matt
" " Okt.	10.98	—.—		10.21	—.—	
Roggen per Mai	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	matt
" " Okt.	—.—	—.—		7.86	—.—	
Hafer per Mai	—.—	—.—	ruhig	—.—	—.—	ruhig
" " Okt.	6.49	—.—		6.45	—.—	
Mais per Mai	5.68	—.—	stetig	5.52	—.—	willig
" " Juli	5.78	—.—		5.62	—.—	
Kohlraps August	12.80	—.—	träge	12.75	—.—	träge

Wetter: Schön, Bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 17. Mai. (Anfangskurse.)

	12.		13.	
Weizen per Juli	7/2⅞		7/0⅝	flau
" Okt.	7/1⅝	träge	7/1⅞	
Mais per März	—		—	träge
per Juli	—	stetig	—	

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 13. Mai 1910.

v. Dyk „Vereinigung 37" von Antwerpen, 13320 Dz. Stückgut und Getreide.

Gust. Schmitt „Vereinigung 2" von Basel, 400 Dz. Stückgut.

Gg. Deilacher „Vereinigung 20" von Antwerpen, 13638 Dz. Stückgut und Getreide.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 14. Mai 1910.

Klormann „Gustav" von Duisburg, 2000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 13. Mai 1910.

J. Holzinger „Fendel 27" von Ruhrort, 6975 Dz. Kohlen.

Ph. Reibel „Kätchen" von Duisburg, 3500 Dz. Zement.

Angekommen am 14. Mai 1910.

M. Fink „Mathäus Josef" von Rotterdam, 7500 Dz. Getreide und Bohnen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 14. Mai 1910.

Fritz Böhringer „Kätchen" von Jagstfeld, 3414 Dz. Steinsalz.
Ant. Beith „Providentia" von Jagstfeld, 4000 Dz. Steinsalz.
Daniel Krieger „Krieger" von Jagstfeld, 3058 Dz. Steinsalz.
Mart. Müßig „Johanna" von Jagstfeld, 3710 Dz. Steinsalz.
Fried. Oeß „Hornberg" von Heilbronn, 2698 Dz. Steinsalz.
Ferd. Schäfer „Gustav Adolf" von Heilbronn, 3450 Dz. Steinsalz.
Jos. Geschwill „Morgenstern" von Brühl, 850 Dz. Backsteine.

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 13. Mai. (Drahtbericht der Amerikan-Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „Philadelphia" am 7. Mai von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

New-York, 14. Mai (Drahtbericht der Amerikan-Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „New-York" am 7. Mai von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

New-York, 15. Mai. (Drahtnachricht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Rotterdam" am 7. Mai von Rotterdam ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 15. Mai. (Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Lapland" am 7. Mai von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 14. Mai. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" ist am 14. Mai, nachm. 3 Uhr in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther u. von Redow, Mannheim, L. 14, 19.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

14. Mai 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	104	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 880	M. 870
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 940	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	58	—
" Vorzugs-Aktien	100	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	140	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	94
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	160
Deutsche Südseephosphat A.-G.	203 sfr	198 sfr
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	330	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	100
Filterfabrik Enzinger, Worms	erb. Geb.	—
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	70	—
Herrenmühle vorm. Gent. Heidelberg	—	99 sfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	118 sfr	116 sfr
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	89
Lindes Eismaschinen	129	127
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares	—	£. 10¼
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	135
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	108	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	90 sfr
Stahlwerk Mannheim	—	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	111
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	114	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	38 sfr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	142
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 540
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100
" Immobiliengesellschaft	—	120 sfr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Sparsamkeit.
Quaker Oats kostet nicht mehr als minderwertige Marken.
Der Qualitätsunterschied ist aber auffallend. Man beachte, wieviel schmackhafter und wieviel ergiebiger Quaker Oats ist.
Nur in geschlossenen Paketen erhältlich.
8948

Maurer- und Erdarbeiten.

Die Herstellung der Widerlager und Zufahrtsrampen für die Ueberführung des Ketscher- und Kollmersweges über die Rheintalbahn bei Hockenheim wird im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben. Die Arbeiten, welche einzeln oder zusammen zugeschlagen werden umfassen:

Loos I.
Maurerarbeiten.
Erdaushub beil. 450 cbm.,
Mauerwerk oder Beton beil. 550 cbm
Sichtflächen aus Neckarsandstein beil. 200 qm
Quadermauerwerk a. Neckarsandstein beil. 17 cbm
Glattstrich beil. 180 qm
Postamente 2,5 cbm

Loos II.
Erdarbeiten.
Erdbewegung b. 18000 cbm
Böschungen 6200 qm
Fahrbahnbefestigung 3600 qm
Feldwege 880 qm
Abweissteine 200 Stück.

Pläne, Bedingnisheft und Angebotsvordrucke liegen bei der unterfertigten Stelle auf. Gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von 1,40 ℳ für Loos I und 1,40 ℳ für Loos II, wozu noch 50 Pfg. für Porto beigegeben sein müssen, werden die Bedingnishefte mit Lageplan bezw. Steinbauzeichnung versandt.

Angebote sind verschlossen und portofrei bis zum Eröffnungstermin am **Dienstag, den 7. Juni d. J., vormittags 10 Uhr** mit der Aufschrift „Straßenüberführung Hockenheim" versehen, hierher einzureichen. 7942

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Heidelberg, 7. Mai 1910.
Gr. Bahnbauinspektion II.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Walzeisen-Trägern** zu den Anbauten an das Retortenhaus im **Gaswerk Luzenberg** soll ungeteilt im Wege der 17

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können im Bureau der Bauabteilung K 7, 1/2, Zimmer 11, 2. Stock, während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Lieferanten, welche ähnliche Lieferungen schon wiederholt geleistet haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Mittwoch, 18. Mai 1910, vormittags 11 Uhr** verschlossen, post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 9. Mai 1910.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Kanalarbeit.

Zur Erweiterung der Entwässerungsanlage in **Seckenheim** vergeben wir namens dieser Gemeinde die Herstellung von 590 lfdm Steinzeugkanäle von 15 bis 35 cm lichte Weite nebst der Anlage von 3 Einsteigschächten und 14 Stück Straßensinkschächten, sowie die Lieferung von 5 Stück schweren Gußdeckeln auf die Einsteigschächte und 14 Stück schmiedeisernen Einlaufgarnituren auf die Straßensinkschächte im Angebotsverfahren. Die Angebote, wozu die Vordrucke von uns zu beziehen sind, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit" versehen, **längstens bis Mittwoch, den 25. Mai ds. Js., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Seckenheim** einzureichen.

Die Pläne und Bedingungen liegen unterdessen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, werden aber nicht nach auswärts abgegeben. 7982

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg.

Kanalarbeit.

Zur Herstellung einer Entwässerungsanlage in **Edingen**, vergeben wir namens dieser Gemeinde die Ausführung von 660 lfdm Steinzeugkanäle von 15 bis 42 cm lichte Weite nebst der Anlage von 8 Einsteig- und 19 Straßensinkschächten, sowie die Lieferung von 4 Stück schweren Gußdeckeln auf die Einsteigschächte und etwa 15 Stück Einlaufgarnituren aus Schmiedeisen für Straßensinkschächte im Angebotsverfahren. Die Angebote, wozu die Vordrucke von uns zu beziehen sind, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit" versehen **längstens bis Mittwoch, den 25. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Edingen** einzureichen.

Die Pläne und Bedingungen liegen unterdessen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, werden aber nicht nach auswärts abgegeben. 7981

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 18. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Fahrrad. 50687
Mannheim, 17. Mai 1910.
Happle, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 18. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel jeder Art. 50688
Mannheim, 17. Mai 1910.
Maratzke, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, 18. Mai 1910, vormittags 11½ Uhr werde ich in Seckenheim an Ort und Stelle mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 31150
Möbel aller Art u. andere Sachen.
Nachm. 2 Uhr in Rheinau am Marktplatz: Möbel u. andere Sachen.
Mannheim, 17. Mai 1910.
Günther, Gerichtsvollz.

Reellste direkte Bezugsquelle für erstklassige
Pianos u. Flügel
von unübertroffener Tonschönheit 15867
Piano u. Flügelfabrik
Scharf & Hauk
Mannheim, C 4, 4
Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— auf ab Lager

Unterricht.

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode Auszeichnungen.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12 m. Abschl.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 15.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
C 1, 8 Paradepl. C 1, 8
17568

Damen!

Verlangen Sie **zuerst eine**
Probe zu Mk. 1.—
(und 20 Pfg. Porto)
v. m. **langjährig bewährten** Dr. Dracke Büsten-Elexir; äusserlich anwendbar! Unbedingte Erfolge!
Garantie liegt bei. Versand schnell u. diskret!
Versandhaus Saxonia Markranstädt Sa. 21 Postfach.

Letzte Anerkennung:
Frau Th. M. schreibt am 10. Mai 1910:
„Ich habe schon vieles versucht, nichts aber half! Mit Ihrem Büsten-Elexir bin ich vorzüglich zufrieden. Es zeigt bereits jetzt nach der Probeflasche seine gute Wirkung.
(folgt Auftrag).
31137

Dresdner Bank
Filiale in MANNHEIM, P 2, 12, (Planken.)
Aktienkapital und Reserven **Mark 260 000 000.**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Kettenfabrik Gebr. Braun, Mannheim-Rheinau
Telephon 1088.

Fabrik mit Gleisanschluss nächst dem Bahnhof Rheinau.
Spezialität: Geprüfte Ketten
bis zu den grössten Dimensionen für Kranen und Hebezeuge aller Art, für Schiffe, Bergwerke, chem. Fabriken etc.
Last-Ketten in allen mögl. Ausführungen für Giessereien, Maschinenfabriken, Tiefbauunternehmen, Steinbrüche etc.
Auf Grund langjähriger Erfahrung und moderner Einrichtung: **Erstklassiges Fabrikat.** — Alle Arten Verladewerkzeuge für Kisten, Ballen, Fässer, Holz, Eisen etc. — **Reparaturen von Ketten und Selbstgreifern prompt. Eigene grosse hydraulische Prüfungsmaschine.** — Prima Referenzen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute früh, nach kurzem schwerem Leiden, unser treubesorgter lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, Herr 7992

Christian Kesselheim
Altstadtrat

im Alter von 75½ Jahren, sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Chr. Kesselheim jr.

MANNHEIM, den 17. Mai 1910.
Die Einäscherung findet am 19. Mai, vorm. 11 Uhr statt.
Condolenzbesuche dankend verbeten.

Danksagung.

Für die ausserordentlich zahlreichen, liebevollen Beweise schmerzlindernden Mitgefühls und trostreicher Liebe, wie sie sich äusserten in Worten, Blumenspenden und ehrender Begleitung, sagen wir in tiefer Trauer um unser einziges Kind vielen, vielen Dank. 7991

Heinrich Heiss.
Anna Heiss.

Zur Haarpflege! Wenn Sie alles probiert haben, ohne Erfolge zu erzielen, machen Sie gefälligst noch **einen** Versuch mit **Thyriotin** der Sie hochgradig befriedigen wird, denn es existiert kein Haarpflegemittel, welches eine solche Beurteilung von erstklaß. Fachleuten aufzuweisen hat als **Thyriotin**, **Geg. Haarausfall rasch und sicher wirkend.** 9778
Erhältlich bei: H. Urbach, D 3, 8; G. A. Kaub, D 5, 1.

Bequeme, schöne 50685
Feld- u. Wasserjagd
bei **Heidelberg** umständehalber sofort aus der Hand zu vergeben.
Näheres **Helmholtzstr. 12, Heidelberg.**

Offenburger
Lose à 1 Mark
Ziehg. sicher 11. Juni 7969
Garantiert
30000 M.
Hauptgewinn
6000 M.
13 Gewinne
9400 M.
436 Gewinne
14600 M.
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pfg. empf Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Els. Langstrasse 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1, C. Strave, K 1, 9, G. Engert, Fr. Metzger, N. M. Volkahl, B. G.-Amt., A. Dressbach Nch. J. Schrot, H. Hirsch, A. Kremer, in Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Lebendfrische Bachforellen per Pfd. Mk. **3.—** ständig abzugeben bei 50691 **Wasserleben, Waldfischbach** (Pfalz). Tel. Nr. 14.

Liegenschaften

L-Quadrate
Vornehmes Wohnhaus ev. mit **Einfahrt** od. Garage zu verkaufen. Tel. 4463. 50690

Zu äußerst günstigen Bedingungen verkaufe ich mein schönes, rentables **Geschäftshaus** in einem sehr frequentierten Orte unweit Pforzheim gelegen; es eignet sich hervorragend für **Weiß- u. Wollwarengeschäft**, da solches am Platze fehlt. Selbstkäufer erhalten Auskunft unt. Nr. 31138 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Buchhalter gesucht
pro Woche 1 bis 2 Tage (½ Tage) zur Führung meiner Bücher; derselbe muß auch Abschlüsse selbständig erledigen. Off. unt. 50683 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige
Mühlenbaumonteure Schreiner u. Schlosser
mit eigenem Werkzeug, vorläufig für Werkstattarbeiten und später für auswärtige Montagen sofort gesucht.
Simon, Bühler & Baumann, Frankfurt a. M.

Gewandte bessere Damen
zum Vertrieb eines erstklassig. Patent-Artikels bei gutem Verdienst gesucht. Meldungen **Postfach 121, hier.** 8976

Weißnäherin,
tücht. erste Kraft für feine Damenwäsche sofort gesucht. **Anna Stüssel**, P 2, 14. 31140

Kinderfrau
oder älteres **Kindermädchen** zu 2 kleinen Kindern ges. 50682 L 13, 6, 3. St.

Stellen suchen

Jüng. Fräul., handelsschulfrei, das Kenntn. i. all. Bureauarbeit. hat, bewand. i. Stenogr. u. Maschinenschr. sucht Stellg. a. Bureau. Off. unt. 31134 an die Exp. d. Bl.

Gut bürgerl. 50689
Köchinnen
sow. **Stütze, Zimmer- Haus- u. Alleinmädchen** und tücht. **Aushilfsköchin** suchen Stellg. per sofort und 1. Juni. **Bureau Kroschel**, T 5, 10, Telephon 4797.

Mädchen, 18 Jahre a., aus guter Familie, im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle, am liebsten zu Kindern. Angebote erbitte unt. G. H. 31139 an die Exped.

Zuverl. **Frau geht waschen u. putzen. Windeckstr.** 11, V. 31149

Vermischtes.

Verwechselt wurde am Samstag im Personenzug von Schwetzingen ab 3.05 Uhr bis Graben **lederne Reisetasche** (gelb). Wegen Umtausch wird Angabe der Adresse erbet. an **Jos. Lützel, Schwetzingen**, Schloßplatz 9. 31141

Heirat.

Heiratspartien vermittelt streng reell u. diskret **Bureau Rießler, Ludwigshafen**, Gräfenaustr. 48, 2. Stock. 50684

Ankauf.

Eine gebrauchte, guterhalt. **Schreibmaschine** zu kauf. ges. Underwood wird bevorzugt. Off. unt. 31146 an die Exped.

Gasmotor 1—2 Ps.
stehend, sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit äußerstem Preis an die Exped. ds. unt. Nr. 50686 erbeten.

Keller

Lager-Keller m. Sout. z. v. Näh. **Elisabethstr.** 5. 4. St. 31135

Zu verkaufen.

Pianino
besseres, tonschönes Instrument, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Scharf & Hauk, C 4, 4.** 50183

Elektromotoren
aller Fabrikate, neu und gebraucht, kaufen und verkaufen (evtl. Umtausch von solchen). **Licht u. Kraft, Elektr. Gesellschaft m. b. H.**, Augartenstr. 13, Tel. 6512. 30785

Hochfein. bess. Schlafzimmer, ff. Speisezimmer sowie mehrere **Büfetts** und **Schreibtische** sehr preiswert zu verkaufen. 50482
Schwalbach, C 3, 16.

Phonola-Pianino
neu, tonlich vorzügl. Instrument für Mk. 1800.— zu verkaufen.
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Obstwein.
Ca. **2000 Liter** Obstwein zu verkaufen. 50692
Gg. Dörsam, Heddesbach „zur Krone".

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch.
Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettstellen	42 M.
Muschelbettst. m. u. bl. pol.	37 „
Franz. Bettstellen	30 „
Waschkommode m. Marm.	32 „
Chiffon. m. Muschelaufs.	45. 48 „
Vertikow mit Spiegel	42 „
Schreibtische m. Tucheinlag.	28 „
Nachttische mit Marmor	12 „
Salontische m. Stegverbd.	18 „
Trumeaux mit Spiegel	25 „
Kameltaschendivans	45. 50 „
Büfetts m. Schnitzer	118. 125 „
Kücheneinrichtungen	85 „

Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer
J 2, 8. 7591

Motorrad, 2¾ PS., wenig gef., z. Spottpr. v. 100 ℳ zu verkaufen. 31147
Möbeltransport H 4, 8.

3 neu hergerichtete mittlere **Kochherde** à 12 ℳ; 1 elektr. **Lüster**, 4flammig, billig zu verkaufen. L 12, 14. 31151

Werkstätte

Werkstatt im 2. Stock und **Gaupenwohng.** 3 Zim. z. v. Näh. M 4, 7. 18394

Zu vermieten.

U 4, 20 nächst Friedrichsring, gut ausgest. Wohnung, 3 große Zimmer, Küche, Speisek. p. 1. Juli z. verm. Näh. 2. Stock. 30795

Akademiestr. 13 früher E 8, 9, **4 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten.** 18256

Augartenstr. 69, 3. Stock Vorderh., 3 Zim. u. Küche Seitenbau, 2. Stock, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. pt. 30992

Augartenstr. 33
Laden mit **Wohnung**, 3 Zim., Küche u. Abfüllraum per 1. Juli bill. zu verm. Näh. bei **W. Lindemann**, H 5 4, 1. St. 18320

Augartenstr. 33, Magazin p. 1. Juli bill. zu vm. Näh. bei **W. Lindemann**, H 5, 4 1. St. 18321

Augartenstr. 46
3 oder 4 Zimmer mit Zub. per sofort zu verm. 30911

Alphornstr. 41, 3 od. 4 Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stock lks. 18287

Ecke Bach- u. Wespinstr.
herrschaftl. 6- u. 4-Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekammer u. allem Zubehör Gas, elektr. Licht, freie Lage per 1. Juli event. früher zu verm. Gefl. Anfragen zu richten an **F. A. Noll, Neckarau**, Kaiser Wilhelmstraße 4, Tel. 1147. 18338

Beethovenstraße 3, 2. Stock, 4-Zimmerwohnung mit Balkon, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 31102

Beethovenstr. 12
4. St., 4 **Zimmer** mit Zub., 5. St. **3 Zim.** zu vm. 31143

Bismarckstr. L 7, 5a
Belle-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör mit Gas und elektr. Licht zu vermieten. 30601

Krappmühlstr. 17, 2 Zim. u. Küche, parterre, zu verm. Näheres 2. Stock. 30704

Luisenring 52, 1 Tr.,
Schöne 3 Zimmerwohnung Balkon und Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis 60 Mk. pro Monat. Näheres daselbst. 30779

Stefanienpromenade 15
am Eingang des Waldparks, direkte Aussicht auf den Rhein, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. 17783

Schwetzingerstr. 12,
3. Stock, **3 Zimmer, Küche** nebst Zubeh., **2 Zimmer** und Küche nebst Zubeh. sof. zu v. 18363

Wohnung, 4 Zimmer mit Bad und Zubehör mit freier Aussicht, 60 ℳ zu verm. **Glock, Käfertalerstr. 9/11.** 18322

Möbl. Zimmer.

S 2, 1 3. St. rechts, **möbl. Zim. zu vm.** 31144

S 4, 15 3. Stock, freundl. **möbl. Zimmer** an bess. Herrn per 1. Juni zu vermieten. 31148

Gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu verm. **Kirchenstraße 16 part.** am Luisenring. 31145

Schön **möbl. Zimmer** in gut. Hause f. 1 od. 2 Herrn zu vm. Näh. M 4, 7. 18365

Kost und Logis

Suche z. meinem Sohne **jüngeren Herrn in Pension** zu nehmen. 31136
Näh. **D 2, 10**, im Laden.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, 19. Mai, abends 8½ Uhr

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts; Erteilung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Feststellung des Voranschlages für das nächste Vereinsjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, den 3. Mai 1910. 2

Der Vorstand.

NB. Rechnungsausweise können auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

ANTILÄDIN

selbsttätiges Dichtungsmittel für Fahrrad-Luftschläuche.

Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen.

Preis pro Füllung, für einen Schlauch ausreichend, Mark 1.25. Porto Mark —.20 extra. Einfülltrichter Mk. —.05, bei 2 Füllungen 1 Trichter gratis.— Vertreter in allen Orten gesucht. 6524

Antilädin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 68

Johann Mahler Inhaber: W. Lais

F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12

Bürstenwaren aller Art

nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage.

Tel. 2377. Tel. 2377.

Brennholz

für **Lokomobilanfeuerung** ꝛc. geeignet, gibt waggonweise billigst ab **Lagerplatz Rheinau.** 7044

Tesseraux & Stoffels, G. m. b. H. Kuitsstraße 14.

Damen-Haarwaschen wird auf das pünktlichste ausgeführt. Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trockenapparates. Erkältung vollständig ausgeschlossen. Solvente Bedienung in Ondulieren u. Frisieren bei

Valt. Fath

Friseurgeschäft, **L 15, 9** Bismarckstrasse. 350

Besonders günstig zu verkaufen:

1 Speisezimmer-Einrichtung eichen, dunkel gebeizt,

1 hell Nussbaum-Schlafzimmer-Einrichtung mit 3tür. Spiegelschrank, vorzügliche Ausführung.

1 Gas-Badeofen

W. Landes Söhne

Q 5, 4.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen,** usw. an **Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.

Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

(1060)

Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe. 11811

Der rühmlichst bekannte **Dr. E. Webers Familientee** welcher sich seit länger als 40 Jahren i. Handel befindet, wird vielfach nachgeahmt. Daher kaufe man nur grüne Pakete m. dem Brustbild des Erfinders als Schutzm. — **Paket M 0.50** u. **1.00.** Von M 3.00 ab franko. Zu haben in den Apotheken oder d. E. Weber, Dresden-A. **Dippoldiswalder Gasse 13**

10575

Gegen Einsendung von 30 Pf. erhält Jeder eine Probe beliebig gefüllten **Ahr-, Rhein- od. Moselwein** nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne weiteres unfrankiert zurücknehmen. 18 Morgen eigene Weinberge. **Gebr. Both** auf Weingut Bun... **Ahrweiler.** 9672

Bank für Handel und Industrie

Filiale Mannheim.

Darmstädter Bank. Gegründet 1853.

Aktienkapital und Reserven 184¼ Millionen Mark

N 3, 4. Fernsprecher No. **237** und **2042**

(bisher Wingenroth, Soherr & Co.)

Kauf und Verkauf von **Wertpapieren.**
Ausführung von **Aufträgen an allen Börsen.**
Abteilung für **nicht notierte Wertpapiere.** 164
Aufbewahrung u. **Verwaltung** von Wertpapieren in offenen Depots
Aufbewahrung von Werten aller Art im **Bankgewölbe** mit **Safes**-Einrichtung unter Selbstverschluss der Mieter.
Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Besorgung aller anderen Bank-Angelegenheiten.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

Aktien-Gesellschaft.

Abteilung für Hypotheken.

Annahme von Darlehensanträgen auf Grund amtlicher und privater Schätzung.

Bureau D 3, 14. 7556

Elektrisch betriebene

Entstäubungspumpen

Zur Reinigung von Teppichen, Möbeln, sämtlichen Inneneinrichtungen von Gebäuden, Fabrikbetrieben, Automobilen etc.

Wir bitten um gefl. Besichtigung der in unserem Geschäftshaus P 7, 19 im Betrieb befindlichen Einrichtung 7694

Rheinische Siemens-Schuckertwerke

G. m. b. H.

P 7, 19 (Heidelbergerstrasse).

Telephon 477, 1279, 1924.

6054

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam—Neuyork über Boulogne-sur-Mer. Doppelschrauben-Passagierdampfer von 18800 bis 37190 Tons Wasserverdrängung. Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam. Man wende sich an:

Gundlach & Bärenklau Nchf

Bahnhofplatz No. 7 Mannheim — Telephon 7215.

Gioth's Seife

zum Anseifen der Wäsche unübertrefflichste, enorm schäumende Seife, von aromatischem Geruch. Ebenso vorzüglich für den Haushalt, wie als Toilettenseife für Hôtels, Büros, Küchen, Fabriken u. s. w.

Sparsamer Verbrauch.

Gioth's Seife greift weder die Hände noch die empfindlichsten Stoffe u. Farben an und erleichtert, durch ihre besondere Fähigkeit den Schmutz rasch zu lösen, das Waschen ungemein. Für Verbraucher von Gioth's Seife schöne

Geschenke 011

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.

Friedr. Burckhardts Nachfl.

O 5, 8 (K. Oberheiden) Fernspr. 4301.

11814

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

5661

Schreibbureau „Smith Premier" 17223

Tel. 4108. O 6, 3. Separ. Diktierraum.

Dr. Röthner's **Simson Haarwasser** mit konstantem **Radiumgehalt,** verhütet Haarausfall und beseitigt Schuppen. Aerztlich erprobt und als vorzüglich empfohlen Flacon 2.00 und 3.50 Mk.

Eau Philothrix.

Dr. Dralle's Birkenwasser und sonst alle erprobten Haarwasser.

Vinaigres und Eau de toilettes zur Erfrischung der Haut.

Echte Eau de Cologne

Crème Uralin vorzügliches Mittel gegen Sommersprossen.

Pallabonna u. Auxolin Haar-Entfettungspuder.

Reise-Seife von Roger & Gallet.

Kalodorma Reise-Seife

Nagelwasser und Crèmes. 7722

Emil Schröder

E 3, 15. E 3, 15.

Gelegenheitskauf. Ein schönes, wenig gespieltes

Piano

ist preiswert zu verkaufen.

Gebr. Perzina Hofpianofortefabrikanten Mannheim

= A 2, 4 =

31046

Unterricht.

Existenz!

Herren u. Damen

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Bestes, ältestes und einziges** Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit **nur** staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!! **Volksschulbildung genügt**

Privat-Handelsschule Institut Büchler

O 6, 1 Mannheim O 6, 1 vis-à-vis der Ingenieurschule

Alle Absolventen sind gut plaziert!

4971

Pfaff-

Nähmaschinen

sind die besten für Haushaltung und Gewerbe.

Strumpfstopf-Apparate.

Unterricht gratis. . . . . Reelle Garantie.

Martin Decker

A 3, 4 **Mannheim** Tel. 1298

Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur.

Reparaturen prompt und billig. 5043

„Adler" Schreibmaschinen

Mässig im Preis. —Erstklassig in jeder Beziehung. **Annähernd 50,000 im Gebrauch.** Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung

Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246. 4797

Wollen Sie Ihre **Winterkleider, Pelze, Möbel** etc. mühelos und billig

gegen Motten schützen

dann verwenden Sie 7712

„Stoll's Mottfort"

(Mottenfeind)

fertig zum Gebrauch in Leinenbeutel, angenehm im Geruch und wirksam.

Preis per Dtzd. 60 Pfg., 100 Säckchen 4.50 M. netto.

Ferner empfehlen wir:

Campher

Naftalin und Naftalin-Campher in Kugeln und Würfeln

Mottentafeln

Aecht Dalmatiner Insektenpulver !! Direkter Bezug !!

Motten- und Wanzentinktur

Käferpulver — Desinfektionsmittel

Wohlriechender american. Mottenfresser „Mof" Paket 30 Pfg. und 1 Mk.

Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm

Mannheim **O 4, 3.** Telephon 252.

Grüne Rabattmarken.

Zu vermieten

D 4, 2 18251
3. St., 3 gr. Zimmer, Küche u. Bad p. 1. Juli ev. früher zu verm. Näh. parterre.

D 6, 13 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu vermiet. Näheres 2. Stock. 30586

F 4, 3 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näh. part. 31075

G 4, 4 2 Zim. und Küche im Vorderhs. per 1. Juni zu vermieten. Näh. Laden. 30555

G 6, 19/20 schöne 2 Zimmer u. Küche zu v.

G 7, 17 3 Zim., Badez. u. K. p. 1. Juni z. v. 30699

R 3, 10

II. Stock, bessere 2 Zimmer Küche und Bad an ruhige kleine Familie;
III. Stock, 4 Zimmer u. Küche oder 3 Zimmer, Küche u. Bad;
IV. Stock, 3 oder 4 Zimmer und Küche:
ferner:
R 6, 6a Eckhaus, 4 Zimmer und Küche per sof. oder später zu vermieten.
Näheres **Carl Müller, L 3, 3.** 18218

S 1, 14 3 Zim. u. Küche zu verm. 30724

S 6, 10 4. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni oder Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 30567

T 1, 2 3. St., 5 Zim., Küche u. Badez. m. Balk. a. 1. 2. z. v. Näh. 3. St. 30503

T 1, 10 3. Stock, 3 Zimmerwohnung u. Küche zu vermieten. 18310

T 1, 5 2 Zimmer, Küche, Abschl., Zubeh., an kl. Fam. zu verm. Näheres Zähtein, Kleiderladen. 18285

T 2, 16 V. 1 Zim. u. K. a. einz. Frau od. Frl. z. vm. Näh. 1 Tr. 18307

T 5, 13 17243
2. St., schöne 4-Zimmerwohnung preiswert per sof. od. später zu verm. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

T 6, 17 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdk. etc. per 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. 17421
Näheres Bureau parterre.

U 4, 20, 2 Zimmer, Küche m. Gas an ruh. Fam. per 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 30928

U 6, 2 1 Zim. u. Küche p. 1. Juni zu verm. Näheres part. 30697

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. **Zu haben in den Apotheken.** 5904